Pulsschlag

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Kreiskrankenhäuser Gelnhausen, Bad Soden-Salmünster, Schlüchtern
Ausgabe 26 · Dezember 2003 · Jahrgang 7
Internet: www.mkkliniken.de · E-Mail: info@mkkliniken.de

Richtfest in Gelnhausen
Würdiges Krankenhaus für die Kreisstadt, Seite 5

Wohnen lernen in Schlüchtern
Neues therapeutisches Konzept, Seite 11

Klaus Weigelt im Porträt
Auf vielen Positionen im Spiel, Seite 13

2003

In dieser Ausgabe:

Rahmenbedingungen erfordern Strukturwandern
Von Geschäftsführer Dieter Bartsch 3

MRT in Betrieb genommen
Bildgebende Diagnostik für den gesamten Körper 4

Betriebsrat Appel:
Alle Arbeitnehmer tragen die gleichen Lasten 6, 7

4. Gelnhäuser Fortbildungstage
Überregionales Interesse hervorgerufen . 8

Bildungszentrum
Kursangebote 9

In den Main-Kinzig-Kliniken
Neue Azubis 10

Qualitätskonferenz hat getagt
Aus den „Brennpunkten" acht Projekte konzipiert 12

Freunde und Förderer
Bürgermeister Jürgen Michaelis bleibt Vorsitzender 14

In Schlüchtern und Gelnhausen
Seniorenweihnachtsfeier 15

In Bad Soden-Salmünster
Notarzt und Rettungswagen 16

Initiative des DRK
Ehrenamtlicher Besucherdienst 16

In der Winterzeit
Erkältung, Grippe und grippaler Infekt 17

Wohlfühlen durch Aromapflege
Mit ätherischen Ölen gut durch die kalte Jahreszeit 18

Jugend- und Freizeiteinrichtungen
Bernau gibt neuen Auftrieb 19

Patienten sagen ihre Meinung
Lob und Dank 20

Mehr Sicherheit
Fahrradbox am Krankenhaus in Gelnhausen 21

Jubiläen
Irma Kranz, Sieglinde Lotz und Reiner Weber feierten Jubiläen 21

Abschied
Elke Zander, Hartmut Zander und Josef Kreß im Ruhestand 22

Neues aus der Personalabteilung
Ansprechpartner 22

Suchspiel
Irene Ghulam gewann 23

Jahresgewinn
Stereoanlage geht an F1 in Gelnhausen 23

Aus den Kliniken
Berentungen, Jubiläen, Einstellungen . .24

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Pulsschlag ist Dienstag, 10. Februar 2004. Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei einem der Redaktionsmitarbeiter abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

Träumereien

Ich träume von einer friedlichen Welt,
und dass unseren Main-Kinzig-Kliniken reicht das Geld.
Dass bei allen Entscheidungen der Patient im Mittelpunkt steht
und ein Hauch von Zusammenarbeit durch alle Abteilungen weht.

Ich träume, egal in welchem Krankenhaus,
alle Kollegen und Kolleginnen gehen gerne ein und aus.
Dass die Arbeit geprägt ist von hoher Qualität,
und die Verantwortlichen sehen die Realität.

Ich träume, dass nicht alles gut ist, so wie es ist
und dass der Druck wächst, das ist doch Mist.
Ich sehe Mitarbeiter, die sind in Not,
besteht hierfür nicht ein striktes Verbot?

Ich träume, dass man helfen kann,
der Eine dem Andern so gut jeder kann.
Doch dazu müssen Barrieren fallen,
und niemand darf auf seinen Standpunkt beharren.

Ich träume, dass die Konflikte werden fair ausgetragen,
und dass auch die Schwächeren etwas wagen.
Was wäre das für eine Welt,
wenn jeder vom Anderen gleich viel hält.

Warum ist bloß der Himmel unsagbar weit,
und keiner hat mehr für den Anderen Zeit.
Schade, dass es so viel Missverständnisse gibt,
und dass nicht jeder seinen Nächsten liebt.

Vor uns steht die Weihnachtszeit,
und das neue Jahr ist nicht mehr weit.
Darum wünsche ich allen alles Gute,
und nicht den Mann mit der großen Rute.
Ich freue mich, wenn ich helfen kann,

Euer Weihnachtsklabaudermann

Im Krankenhaus in Schlüchtern
Ivona Linhart – Neue Klinikpfarrerin

Zeit zum Zuhören, das ist der Luxus meiner neuen Arbeit. Zeit zum Zuhören, was den Einzelnen auf der Seele liegt: Ärger mit Familienangehörigen, Sorge um den Gesundheitszustand und die Beschäftigung mit dem Tod – das und vieles mehr sind Themen, die Menschen auf dem Krankenbett bewegen und belasten. Da tut es manchem gut, sich den Kummer von der Seele zu reden. Und darin sieht Ivona Linhart, die neue Klinikpfarrerin in Schlüchtern, in Zukunft ihre Hauptaufgabe: Seit 1. Oktober 2003 ist die 36-Jährige Klinik- und Altenheimpfarrerin in den Main-Kinzig-Kliniken im Krankenhaus in Schlüchtern. Nach ihrer Ordination zur Pfarrerin hat sie drei Jahre in Tschechien in Prag und in Karlsbad gearbeitet. Danach war sie Gemeindepfarrerin in Langenselbold. In ihrer neuen Tätigkeit wird Ivona Linhart vor allem in der Klinik in Schlüchtern und in zwei Altenheimen in Bad Soden-Salmünser tätig sein. Ivona Linhart: „Da die ersten Tage meines Dienstes bereits hinter mir liegen, möchte ich mich an dieser Stelle schon für die freundliche Aufnahme in der Klinik bedanken. Sie hat mir den Einstieg erleichtert. Für meine Arbeit hoffe ich weiterhin auf ein gutes Miteinander. Bitte sprechen Sie mich an, wenn Sie meine Hilfe benötigen."

Ivona Linhart, die neue Klinikpfarrerin in Schlüchtern

Wichtige Ereignisse
Rahmenbedingungen erfordern Strukturwandel

Von Dieter Bartsch, Geschäftsführer

Nachfolgeregelung der Chefarztstelle

Von besonderer Bedeutung ist die Nachfolgeregelung der Chefarztstelle an der Frauenklinik im Krankenhaus Gelnhausen. Mit Unterstützung eines Personalberatungsunternehmens konnten wir nun die Chefarztstelle erfolgreich besetzen. Der neue Chefarzt wird im Laufe des 1. Halbjahres seine Tätigkeit beginnen, bis dahin wird uns der bisherige Chefarzt Dr. Peter Kramb unterstützend zur Seite stehen.

Notarztstandort Salmünster

Aufgrund der Vorgabe des Hessischen Rettungsdienstgesetzes hat der Main-Kinzig-Kreis einen dritten Notarztstandort ausgeschrieben. Wir konnten uns unter mehreren Wettbewerbern durchsetzen, so dass wir seit 1. Oktober 2003 am Krankenhaus in Bad Soden-Salmünster die Notarztbesetzung durch Ärzte der Main-Kinzig-Kliniken sicherstellen.

Disease-Management-Programme

Krankenkassen machen mit den Disease-Management-Programmen ernst. Als erstes Programm wird das Programm Brustkrebs in den klinischen Alltag eingeführt. Dabei ist es uns gelungen, das Krankenhaus Gelnhausen als Vertragspartner der Krankenkassen mit einzubringen. Koordiniert wird der Bereich Main-Kinzig-Kreis durch das Klinikum Hanau. Wir sind Kooperationspartner.

Das Disease-Management-Programm Diabetes wartet, trotz inhaltlicher Zulassung, auf die Umsetzung. Auch hier wollen wir auf jeden Fall als Vertragspartner der Krankenkassen bei diesem Programm partizipieren.

Kooperationsvertrag für Nutzung des MRT

Mit der Röntgenpraxis Krauß/Dr. Ballreich in Gelnhausen steht ein Kooperationsvertrag für die gemeinsame Nutzung des MRT kurz vor dem Abschluss. Damit steht das MRT stationären Patienten gleichermaßen wie ambulanten Patienten in festgelegten Nutzungszeiten zur Verfügung.

Deutsches DRG-System

Ab 1. Januar 2004 tritt das Deutsche DRG-System in Kraft. Es ist ein eigenes für Deutschland entwickeltes System und kennt 804 DRGs. Auf dieser Grundlage hat jedes Krankenhaus zukünftig abzurechnen, wobei das Abrechnungssystem durch ein Zentralinstitut (InEK) jährlich weiterentwickelt wird. Im Jahre 2004 kommt es noch „budgetneutral" zum Einsatz. Ab 2005 wird dann ein landesweit einheitlicher Basisfallwert angewandt. An diesen müssen sich alle Krankenhäuser bis spätestens 2007 anpassen.

Ambulantes Operieren

Ebenfalls zum 1. Januar 2004 tritt ein neuer Vertrag zum ambulanten Operieren in Kraft. Er sieht eine deutliche Ausweitung der Indikationen zum ambulanten Operieren vor. Gleichzeitig werden die Prüfrechte des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen erheblich ausgeweitet.

Wir erwarten, auch aufgrund von Erfahrungen anderer Krankenhäuser in Hessen, dass mit der Einführung des deutschen DRG-Systems und des neuen Vertrages zum ambulanten Operieren der MDK im Lande ausschwärmt, um die Aufträge der Krankenkassen missionarisch umzusetzen. Auch konservative Disziplinen sind davon betroffen.

Budgets 2003

Unsere Budgets 2003 sind nach zähen Gesprächen in trockenen Tüchern. Bürokratie und auch die Verhandlungsrituale der hauptberuflichen Krankenhausverhandler der großen Krankenkassen erfordern viel Geduld. Jetzt müssen formale Dinge geregelt werden, sodass wir für Gelnhausen und Bad Soden-Salmünster ab 1. März 2004 nach DRG abrechnen. In Schlüchtern wird nach altem Recht gearbeitet. Der Budgetdeckel nimmt uns alleine für 2003 1,2 Millionen Euro.

Wirtschaftsplan 2004

Die ersten Entscheidungen zum Wirtschaftsplan 2004 sind gefallen. Dazu gehört die Kündigung unserer GAG-Tage zum 31. Dezember 2003. Auch Fragen, wie die Überprüfung aller unserer Dienste nach deren Notwendigkeit oder nach einer weiteren Zentralisierung von Laborleistungen werden wir angehen.

Budgetierung in 2004

Die Brisanz der Budgetierung in 2004 mag vielen möglicherweise noch nicht ausreichend klar sein. Die Deckungslücke von ca. 1,6 Mio. Euro, die sich aus der BAT-Lohnsteigerung im nächsten Jahr bei gleichzeitiger Absenkung der Erlöse ergibt, erfordert weitere Personal- und Sachkostenreduzierungen im Jahre 2004. Ich erwarte darüber hinaus weitere deutliche Reduzierungen der Verweildauer in allen Kliniken.

Ausschreibung Chefarztpositionen

Zwei wichtige Chefarztpositionen werden im Jahre 2004 ausgeschrieben. Es ist die Nachfolge von Dr. Dr. Jörg Block, Chefarzt Unfallchirurgie Gelnhausen, zu regeln und gleichermaßen eine neue Chefarztstelle für eine aufzubauende Geriatrie in Schlüchtern zu besetzen.
Packen wir es an! 2004 steht vor der Tür!

Im Krankenhaus in Gelnhausen

MRT – Neues Verfahren zur bildgebenden Diagnostik für den gesamten Körper

Für Vizelandrat und Krankenhausdezernent Günter Frenz ist der neue Magnet-Resonanz-Tomograf (MRT) für das Krankenhaus, vor allem aber auch für die Barbarossastadt Gelnhausen und die gesamte umliegende Region von außerordentlich großer Bedeutung. Der Krankenhausdezernent bei der Vorstellung des MRT: „Durch den neuen Magnet-Resonanz-Tomografen stehen dem Patienten zwischen Hanau und Fulda jetzt alle wesentlichen modernen Verfahren zur bildgebenden Diagnostik direkt vor Ort zur Verfügung. Gleichzeitig dokumentieren wir mit dem neuen MRT aber auch, dass wir alles tun, damit die Mittelpunktfunktion der Stadt Gelnhausen, deren Bestandteil auch ein gut funktionierendes, zukunftsorientiertes Krankenhaus ist, weiter gestärkt wird."
Vizelandrat Frenz wies darauf hin, dass das Krankenhaus in Gelnhausen neben der technischen Fortentwicklung durch das MRT mit der Sanierung des Hauses B und dem Bau der Cafeteria fit für die Zukunft gemacht wird. Der Krankenhausdezernent: „Damit sind wir für die Zukunft gut gerüstet."

Der Krankenhausdezernent hob hervor, dass das gute Verhältnis und eine intensive Zusammenarbeit zu heimischen Ärzten dazu geführt hat, dass das moderne diagnostische Verfahren zur Erzeugung von Schnittbildern des menschlichen Körpers auch durch die radiologische Gemeinschaftspraxis von Dr. Roland Ballreich und Rainer Krauß in Gelnhausen genutzt wird.

Der Vizelandrat und Krankenhausdezernent dankte den Freunden und Förderern des Krankenhauses in Gelnhausen, an der Spitze Gelnhausens Bürgermeister Jürgen Michaelis, für die Unterstützung bei der Anschaffung des neuen MRT. Die Freunde und Förderer hatten einen größeren Spendenbetrag für die Anschaffung gesammelt. Frenz: „Durch Ihre Unterstützung ist es in Zukunft im Krankenhaus in Gelnhausen möglich, dass eine genaue Wiedergabe des zentralen Nervensystems, der Gelenke, des Brust- und Bauchraumes und der Darstellung des schlagenden Herzens und der Herzkranzgefäße per Bild zur Routinediagnostik wird.

Laut Geschäftsführer Dieter Bartsch hat der neue Magnet-Resonanz-Tomograf rund 1,25 Millionen Euro gekostet. Allerdings sind noch einmal 350.000 Euro an Baukosten angefallen. Um den vier Tonnen schweren MRT im Erdgeschoss des Hauses A im Gelnhäuser Krankenhaus aufstellen zu können, musste teilweise die Außenfassade herausgebrochen werden.
Der Magnet-Resonanz-Tomograf (MRT) hat eine Nutzungsdauer von 10 Jahren. Dieter Bartsch dankte Thomas Schwarz, dem Leiter der Radiologie, Peter Hofmann, dem technischen Leiter des Krankenhauses, der medizinisch-technischen Radiologieassistentin Doris Hahn sowie den Handwerkern für ihren Einsatz beim Aufstellen des neuen MRT. Fazit des Geschäftsführers: „Ich bin stolz auf die Entwicklung in der Radiologie und die Leistungen unserer Krankenhäuser."

Geschäftsführer Bartsch sieht durch den MRT aber vor allem einen großen Vorteil für die Patienten. Sie müssen nun nicht mehr weit fahren, um sich untersuchen zu lassen.
Thomas Schwarz, der Leiter der Radiologie in Gelnhausen, erläuterte die Funktionsweise des neuen MRT. Die Magnet-Resonanz-Tomografie (MRT), auch unter dem Begriff Kernspin-Tomografie bekannt, ist ein modernes diagnostisches Verfahren zur Erzeugung von Schnittbildern des menschlichen Körpers. Der Patient wird in ein starkes homogenes Magnetfeld gebracht, das von einem zylinderförmigen Magneten erzeugt wird. Das Magnetfeld wird zur Erzeugung diagnostischer verwertbarer Schnittbilder verwandt.
Thomas Schwarz zur Anwendung: „Die Einsatzmöglichkeiten sind nahezu unbegrenzt. Neben den klassischen Indikationen zur Untersuchung des zentralen Nervensystems wird das MRT bereits routinemäßig zur Untersuchung des Skelett- und Bewegungsapparates sowie der Blutgefäße eingesetzt. Auch die Untersuchungen des Bauchraumes erlangen immer größeren Stellenwert. Neuerdings gibt es sogar die Möglichkeit, Herzuntersuchungen durchzuführen, die vermutlich in Zukunft die deutlich riskantere diagnostische Herzkatheteruntersuchung zumindest teilweise ablösen wird."

Das neue MRT begutachten neben Krankenhausdezernent Günter Frenz, Geschäftsführer Dieter Bartsch und Thomas Schwarz, der Leiter der Radiologie, noch der Kreistagsvorsitzende Albert Hof und die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Rolf Müller und Bernd Becker (liegend)

Vizelandrat und Krankenhausdezernent Frenz: Ein würdiges Krankenhaus für die neue Kreisstadt

Vor kurzem wurde im Krankenhaus in Gelnhausen groß Richtfest für die Sanierung und Erweiterung des Hauses B und den Neubau der Cafeteria gefeiert.
„Damit", so Vizelandrat Günter Frenz, „erhält die neue Kreisstadt ein würdiges Krankenhaus."
Die Planung für die Sanierung und Erweiterung des Hauses B und den Bau der Cafeteria begann vor etwa vier Jahren. Krankenhausdezernent Frenz bedankte sich bei der hessischen Landesregierung dafür, dass sie „unser Konzept in Gelnhausen in vollem Umfang unterstützt und die notwendigen Fördermittel von rund 16 Millionen Euro zur Verfügung gestellt hat". Der Krankenhausdezernent: „Wir sehen darin eine Demonstration für den Erhalt der Krankenhäuser auf dem flachen Land, was wir aus unserer Sicht nur begrüßen können."
Der Krankenhausdezernent zeigte sich erfreut darüber, dass die Sanierung und Erweiterung des Hauses B und der Bau der Cafeteria bisher ohne größere Probleme über die Bühne gegangen sind. Und auch die Probleme am Bau selbst lagen im Rahmen des Üblichen.
Frenz dankte den Baufirmen und ihren zahlreichen Mitarbeitern für ihre hohe Fachkompetenz und den Einsatz bei der Erstellung des Werks.
Der Krankenhausdezernent wies darauf hin, dass das Krankenhaus Anfang bis Mitte 2005 fertig gestellt sein soll. Frenz: „Wir blicken dann auf ein modernes Krankenhaus mit einer modernen zukunftsweisenden Infrastruktur." Es entstehen neue Krankenzimmer der Frauen- und Kinderklinik sowie der Medizinischen Klinik (ein Stockwerk) mit hotelähnlichem Charakter. Der Umzug der Kinderklinik, die jetzt noch im Verwaltungsgebäude untergebracht ist, beginnt bereits im kommenden Frühjahr nach Fertigstellung des jeweiligen Stockwerkes.
Und 120 neue Sitzplätze in der neuen Cafeteria sollen außerhalb der Krankenzimmer das körperliche Wohlbefinden der Patienten weiter fördern und das persönliche Gespräch mit Familienangehörigen und Freunden in angenehmer Atmosphäre ermöglichen.
Geschäftsführer Dieter Bartsch dankte den durch die Bautätigkeit geschädigten Patienten und Mitarbeitern für ihr Verständnis bei der Sanierung und Erweiterung des Hauses und dem Bau der neuen Cafeteria. Bartsch: „Wir haben bisher kaum größere Beschwerden. Patienten und Mitarbeiter haben sich sehr verständnisvoll gezeigt."
Bartsch wies darauf hin, dass sich die Main-Kinzig-Kliniken neben den 16 Millionen Euro des Landes Hessen mit rund 10 Prozent an den Baukosten beteiligen.
Der Geschäftsführer bedankte sich bei der neuen Pflegedirektorin Gerlinde Ulbrich und dem technischen Leiter Peter Hofmann für ihren Einsatz. Bartsch: „Auf ihren Schultern lastet im Krankenhaus vor allem die Verantwortung für den Bau und die Sanierungsarbeiten. Peter Hofmann kümmert sich Tag und Nacht um alles, ist jederzeit Ansprechpartner für die Baufirmen, ihre Mitarbeiter und die Architekten."
Der Geschäftsführer schenkte dem technischen Leiter ein Hinweisschild aus einem alten Aufzug aus dem Jahre 1936, der nicht mehr gebraucht wird und von Peter Hofmann in den vergangenen Jahren liebevoll gepflegt worden ist.

Vizelandrat und Krankenhausdezernent Günter Frenz begrüßte die Gäste

Gut geschulte und optimal motivierte Mitarbeiter

Betriebsrat Appel: Alle Arbeitnehmer tragen die gleichen Lasten

Im Dezember fanden in Schlüchtern und Gelnhausen die Betriebsversammlungen statt. Rainer Appel, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, der für den erkrankten Vorsitzenden Erhard Möller die Versammlungen leitete, konnte als Gäste den Ersten Kreisbeigeordneten und Aufsichtsratsvorsitzenden Günter Frenz, Geschäftsführer Dieter Bartsch, den stellvertretenden Geschäftsführer Ralph Ries, den Ärztlichen Direktor Herrn Dr. Roos und die Pflegedienstleiterinnen Claudia Kugler, Andrea Leipold, Elke Pfeifer-Heiden und Klaus Weigelt begrüßen.

Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende informierte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darüber, dass die Krankenkassen den Kliniken die erforderlichen Pflegesätze nicht mehr in der benötigten Höhe zahlen.

Eine große Unsicherheit bedeutet auch die Abrechnung nach dem DRG-System im nächsten Jahr. Appel: „Im Wirtschaftsplan für 2004 stehen wir mit ca. 1,6 Millionen € im Minus, was nur durch weniger Personal aufgefangen werden kann. Durch den Wegfall der so genannten GAG-Tage und des Zusatzurlaubs für Schwerbehinderte unter 50 % Schwerbehinderung (zwei bis drei Tage) konnte die Zahl der abzubauenden Stellen von 30 auf 25 Stellen reduziert werden.

Appel: „Alle Arbeitnehmer tragen hiermit gleichermaßen einen Beitrag zur Sanierung unserer Häuser bei."

Appel teilte mit, dass ab 1. Januar 2004 alle Mitarbeiter aus der Gastronomie und der Hauswirtschaft in allen drei Kliniken im Rahmen eines Dienstleistungsüberlassungsvertrages – ausgehandelt zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat – in die Service-GmbH übernommen werden. Die Mitarbeiter bleiben Beschäftigte der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, verrichten ihre Arbeit aber für die Service-GmbH. Appel: „Sie haben weiterhin die schriftliche Zusage, dass sich an ihren Rechten und Pflichten aus ihrem bestehenden Arbeitsvertrag dauerhaft nichts ändert."

Geschäftsführer Bartsch, der Ärztliche Direktor Dr. Heiner Roos und Uwe Niemeyer vom Betriebsrat

Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende teilte weiterhin mit, dass voraussichtlich ab 1. Oktober 2005 die Zentralküche in Gelnhausen ihren Betrieb aufnehmen wird. Dies bedeutet für Schlüchtern, dass dort keine Produktion von Speisen mehr stattfindet. Das heißt aber auch, dass einige Mitarbeiter einen Arbeitsplatz in Gelnhausen finden werden. Nach Erstellung eines personellen Konzeptes durch die Küchenleitung Ende nächsten Jahres soll eine Entscheidung unter Berücksichtigung sozialer und betrieblicher Aspekte getroffen werden, damit sich jeder Mitarbeiter auf die veränderte Situation einstellen kann. Appel: „Es wird hierbei zu keinen betriebsbedingten Kündigungen kommen."

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, für die Beschäftigten der Main-Kinzig-Kliniken und der Service-GmbH eine Regelung zur Betrieblichen Altersvorsorge anzubieten. Jeder sollte sich überlegen, ob er nicht eine zusätzliche Altersvorsorge haben will.

Appel erinnerte an die Ausflüge und das Betriebsfest, wobei er sich bei allen bedankte, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Vizelandrat und Aufsichtsratsvorsitzender Günter Frenz hob hervor, dass in den Häusern Schwerpunkte gebildet werden müssten, um eine optimale Krankenhausversorgung zu ermöglichen und um die Krankenhausstandorte in Gelnhausen, Bad Soden-Salmünster und natürlich auch in Schlüchtern nachhaltig zu sichern.

In den vergangenen Jahren sind im Krankenhaus in Schlüchtern durch die Einrichtung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (P1, P2, P3 und der Tagesklinik), durch die neue Notfallaufnahme, durch die interdisziplinäre Intensivstation, durch die neuen OP-Säle, durch die Einrichtung der Notdienstzentrale, durch die neuen Räume

Unser Bild zeigt die Mitarbeiter aus Gelnhausen

Krankenhausdezernent Frenz und der stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Rainer Appel bei der Begrüßung der Mitarbeiter in Schlüchtern

für die Endoskopie und durch die neue Radiologie mit dem CT wichtige Meilensteine gesetzt worden. In Gelnhausen sieht mit der Sanierung des Hauses B, dem Bau der Cafeteria und der Anschaffung des neuen MRT nicht anders aus.
Vizelandrat Frenz lobte auch die Aktivitäten zum Qualitätsmanagement. Frenz: „Wenn wir den Patienten eine qualitativ hochwertige Betreuung in Medizin und Pflege garantieren wollen, müssen wir auch die Qualität unserer täglichen Arbeit und die Zufriedenheit der „Kunden" (Patienten) in den Mittelpunkt stellen."
Er dankte auch denjenigen, die das Leitbild entwickelt und vor allem auch dafür gesorgt haben, dass es in vielen Veranstaltungen in die Mitarbeiterschaft getragen wurde. Den Mitarbeitern dankte er, dass sie sich aktiv am Informations- und Diskussionsprozess beteiligt haben. Der Krankenhausdezernent abschließend: „Wir haben investiert, wir haben optimale Einrichtungen geschaffen und wir haben hervorragend geschulte, optimal motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich danke Ihnen für Ihr besonderes Engagement, für Ihren Ideenreichtum, aber auch für Ihre hohe fachliche Kompetenz bei der Betreuung der Patienten."
Nach dem Reden kam es zu einer intensiven, teilweise emotional geladenen Diskussion über die Verlagerung des Labors nach Gelnhausen

Unser Bild zeigt die Mitarbeiter aus Schlüchtern

Betriebsrat
Personelle Veränderungen

Aus dem Betriebsrat ist
Elke Pfeifer-Heiden
ausgeschieden.

Neues ordentliches Mitglied ist
Christina Franz.

Nachrücker für Tina Berger sind
Bianca Zinkan (Physikalische Therapie Schlüchtern) und
Ursula Merz (Sozialarbeiterin PIA Schlüchtern).

Einheitliches Auftreten am Telefon
Guten Tag, was kann ich für Sie tun?

Die Telefonanlagen erhalten in Gelnhausen und in Schlüchtern in der Warteschleife einen einheitlichen Text und die gleiche Melodie. Damit soll die Zusammengehörigkeit der Häuser bereits am Telefon verdeutlicht werden.

Um unseren vielen Anrufern noch einen besseren Service zu bieten sollen sich auch unsere Beschäftigten mit „einer Stimme" am Telefon melden. Bei Gesprächen von außerhalb der Häuser – die eingehenden Gespräche haben kurze Klingeltöne – sollten wir uns melden mit

- ***Main-Kinzig-Kliniken, Gelnhausen/ Schlüchtern/Bad Soden-Salmünster (je nach Standort), Abteilung .....***
- ***Mein Name ist .....***
- ***Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?***

Bei Gesprächen innerhalb der Häuser – die internen Gespräche haben längere Klingeltöne – sollten wir uns melden mit „Abteilung ....., (Name) ....., Guten Tag!

4. Gelnhäuser Fortbildungstage
Überregionales Interesse hervorgerufen

Vizelandrat Günter Frenz, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Pflegedirektorin Gerlinde Ulbrich und Pflegedienstleiter Klaus Weigelt mit dem Gelnhäuser Ersten Stadtrat Jürgen Degenhardt.

Die 4. Gelnhäuser Fortbildungstage schlossen nahtlos an die erfolgreichen Veranstaltungen der letzten Jahre an.

Der Dezernent für Gesundheit und Krankenhauswesen, Vizelandrat Günter Frenz, freute sich über die Fortsetzung dieser Veranstaltungsreihe. Frenz: „Denn unseren Main-Kinzig-Kliniken mit ihren unterschiedlichen Bereichen und dem gut ausgebildetem Fachpersonal kommt in unserer Region eine besondere Bedeutung zu."

Dem Bildungszentrum war es auch 2003 wieder gelungen, zahlreiche renommierte Referentinnen und Referenten für die Tagung zu gewinnen.

Für den ersten Tag wurden Schwerpunkte aus dem Themenbereich Kinderkrankenpflege und Geburtshilfe angeboten. Kundenorientierung und Marketingstrategien, die Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit sowie der Tod im Kindesalter bzw. am Anfang des Lebens standen auf dem Programm. Dr. Joachim Schüürmann, Chefarzt der Gelnhäuser Kinderklinik, begrüßte die rund 90 Hebammen und Kinderkrankenpflegekräfte.

Die am Nachmittag parallel angebotenen Workshops zur Wundversorgung wurden von weiteren 45 Pflegekräften besucht.

Am zweiten Tag standen aktuelle und wichtige Informationen zum deutschen Dekubitusstandard und den damit verbundenen Herausforderungen am ambulanten und stationären Gesundheitsbereich sowie zur Wundversorgung im Mittelpunkt. Rund 160 Pflegende besuchten die Vorträge zu dieser Themenstellung.

An beiden Tagen war eine umfangreiche und themenbezogene Industrieausstellung, die das gesamte Foyer und den kleinen Saal der Stadthalle füllte, zu sehen. Sie wurde von den Teilnehmenden zur weitergehenden Information rege genutzt. Erstmals waren auch zwei Berufsverbände mit einem Informationsstand vertreten.

Insgesamt knapp 300 Besucher konnten die Organisatoren an den zwei Tagen aus der Region sowie den angrenzenden Bundesländern in Gelnhausen begrüßen.
Ein besonderer Dank gilt neben den zahlreichen fleißigen Händen aus dem Bereich der Main-Kinzig-Kliniken sowie mehrerer Partnerorganisationen gerade auch Maria Solbach, der pflegerischen Abteilungsleitung, die auch diesmal wieder einen maßgeblichen Teil am großen Erfolg der Veranstaltung hatte.

Dass diese Veranstaltung auch überregionales Interesse beim Fachpublikum geweckt hatte, zeigt sich unter anderem an der Tatsache, dass die Fachzeitschrift des Bundes der freiberuflichen Hebammen Deutschlands die „Hebammen-Info" mit einer Reporterin vor Ort war und in der aktuellen November-Ausgabe 2003 einen ausführlichen, fünfseitigen Tagungsbericht veröffentlichte.

Dirk Niedoba

Interessiert hören Krankenschwestern, Krankenpfleger, Hebammen und Ärzte die Vorträge der Referenten an

Aktuelle Kursangebote

Reanimationstraining im Krankenhaus für Erwachsene

- **10.03.2004,** Ort: Schlüchtern, Beginn: 13:30 – 16:30 Uhr
- **07.04.2004*,** Ort: Gelnhausen, Beginn: 14:30 – 17:30 Uhr
- **21.04.2004,** Ort: Gelnhausen, Beginn: 14:30 – 17:30 Uhr

Inhalte und Schwerpunkte: Herz-Kreislaufstillstand beim Erwachsenen; Basis- und erweiterte Erstmaßnahmen, Ein- und Zweihelfer-Methode, Ablaufmanagement während der Reanimation

** Themenschwerpunkt: Reanimation beim Säugling und Kleinkind*

Aromapflege, Grundkurs: 19.04.2004 (9:00 – 16:00 Uhr)

Inhalte: Grundwissen und Begriffklärung, ätherische Öle und Aromaöle, Pflegetechniken mit Ölen, Aromapflege, wie z.B.: atemstimulierende Einreibungen; Bauchmassagen; Hautpflege; Mundpflege; u.v.m., Organisation und Umsetzung, Integration der Maßnahmen in die Pflege. Der nächste Aufbaukurs findet bei uns am 04.05.2004 statt.

Expertenstandard Dekubitus: 16.01.2004 / 11.02.2004 / 11.03.2004 (3 Seminare: je 8:30 – 16:00 Uhr)

Inhalte: Vorstellung des Expertenstandards, Risikoeinschätzung mittels der Braden-Skala, Bewegungsanalyse

Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter/innen: 05.02.2004 (9:00 – 16:00 Uhr)

Inhalte: Begrüßung, Who is Who im Unternehmen?, Vorstellung des QM, Betriebsrates, Personalabteilung, Bildungszentrums u.v.m.

Kommunikation & Gesprächsführung für Führungskräfte – Aufbauseminar, Kritikgespräche: 09. – 10.02.2004 (je 8:00 – 16:00 Uhr)

Inhalte: Umgang mit Kritik und Kritikgesprächen, Beurteilung, Aspekte zu Inhalt, Beziehung, Intention und Struktur einer Teambesprechung

Tägliches Arbeiten in Gegenwart von Krankheit, Sterben, Tod 03.02. – 03.03.2004 (sechs Abende: jeweils 19:00 – 21:30 Uhr)

Ziele: die Klärung eigener Fragen rund um Krankheit, Sterben und Tod und die bewusstere Annahme, um zu einer offeneren und freieren Begegnung mit Kranken und Strebenden beizutragen.

Kinästhetik Infotag: 03.02.2003 (9:00 – 16:00 Uhr)

Ziele: Die Teilnehmer/innen kennen die Möglichkeiten, Patienten/Bewohner in der Entwicklung Ihrer Gesundheit zu unterstützen; kennen die grundlegenden Konzepte der Kinästhetik; sind über die Angebote des Kinästhetik-Programms informiert.

Kinästhetik Grundkurs: 12. – 14.02.2004 (je 9:00 – 16:00 Uhr)

Ziele: Die Teilnehmer kennen die Bedeutung der Selbstkontrolle im pflegerischen Tun; die grundlegenden Konzepte der Kinästhetik; sind in der Lage Menschen einfacher zu bewegen und in ihrer Gesundheitsentwicklung zu unterstützen; entwickeln ihre persönliche Bewegungs- und Handlungsfähigkeit.

Der nächste **Kinästhetik Aufbaukurs** findet vom **26. – 28.04.2004** bei uns statt.

Basale Stimulation Informationsseminar: 13.01.2004 (14:30 – 16:30 Uhr)

Ziele: Die Teilnehmer/innen kennen die Möglichkeiten Patienten/Bewohner in ihrer Wahrnehmung zu unterstützen; kennen die grundlegenden Konzepte der Basalen Stimulation.

Basale Stimulation Basiskurs: 16. – 18.03.2004 (8:30 – 16:30Uhr)

Inhalte: erste Einblicke in das Konzept der Basalen Stimulation, Integration des Konzeptes in den Pflegealltag, Körperpflege & Lagerungen, Biographisches Arbeiten

Hygienefortbildung zu Hautschutz und Händehygiene: 29.03.2004 (14:00 – 16:30 Uhr)

Inhalte: Grundlagen der Händehygiene im stationären & ambulanten Alltag, aktuelle Empfehlungen zu Hautschutz, Reinigung und Desinfektion.

Präventive Rückenschulung/ Wirbelsäulengymnastik: 22.10. – 11.03.2004 (acht Abende, jeweils 19:00 – 20:30 Uhr)

Inhalte: Die Schulung umfasst Maßnahmen zur Haltungsverbesserung und Bewegungsschulung sowie zum Abbau von Belastungen und Beschwerden im Bereich des Muskel- und Skelettsystems in Theorie und mit zahlreichen praktischen Übungen (= Rückenschule).

Moderation – Erfolgreiches Arbeiten in Gruppen: 29. – 30.01.2004 (je 9:00 – 16:30 Uhr)

Ziele: Die Teilnehmer/innen erlernen und trainieren Methoden und Werkzeuge zur Problemanalyse und Lösungsfindung in interdisziplinären und interprofessionellen Gruppen unter Berücksichtigung gruppendynamischer Prozesse.

Diabetes im ambulanten & stationären Alltag: 04.02.2004 in Schlüchtern / 10.03.2004 in Gelnhausen (je 8:30 – 16:00 Uhr)

Inhalte: u.a. Grundregeln der Ernährung, Injektionstechniken, Umgang mit verschiedenen Pens, Wirkungsweisen von Tabletten und Insulinen

Weitere Angebote sind u.a.:

- **Techniken der i.m.-Injektionen in stationären & ambulanten Einrichtungen: 30.03.2004**
- **Datenschutzfortbildungen: 18.03.2004 in Gelnhausen / 22.03.2004 in Schlüchtern**
- **Kurs: Pflegehelferin/Pflegehelfer: 02.03. – 27.05.2004**

sowie zahlreiche

- **EDV-Kurse:**
  - **EDV-Grundkurs für Anfänger (22.01.2004),**
  - **Windows 2000-Betriebssystem (23.01.2004),**
  - **MS-Word XP (19. – 20.02.2004),**
  - **MS-Excel XP (25. – 26.03.2004),**
  - **MS-Power Point XP (06. – 07.05.2004),**
  - **Intranet/Internet für Einsteiger (05.03.2004) und**
  - **E-Mail mit Pegasus (30.01.2004)**

Dirk Niedoba

Neue Azubis in den Main-Kinzig-Kliniken
Ausbildung auf hohem medizinischen Niveau

Krankenhausdezernent Günter Frenz, der stellvertretende Geschäftsführer Ralph Ries und Dirk Niedoba, der Leiter der Pflegeschule, mit den „Neuen"

Krankenhausdezernent und Vizelandrat Günter Frenz begrüßte zusammen mit Geschäftsführer Dieter Bartsch, der Pflegedirektorin Gerlinde Ulbrich und dem Leiter der Schule für Pflegeberufe, Dirk Niedoba, die neuen Auszubildenden der Pflegeberufe Krankenschwester und Krankenpfleger in den Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen.

Es sind dies Melanie Alms (Gelnhausen-Hailer), Stefanie Bitdorf (Petersberg), Aldona Bitner (Freiensteinau), Katharina Christ (Jossgrund), Selma Ekic (Gelnhausen), Katharina Frischkorn (Sinntal-Oberzell), Jens Groschka (Sinntal-Breunings), Annika Günther (Dermbach), John Heidlberger (Biebergemünd-Bieber), Simone Heil (Bad Soden-Salmünster), Ulrike Klitz (Büdingen) , Kerstin Knoop (Nidda), Jessica Löwer (Wächtersbach), Nadine Matzek (Gründau-Niedergründau), Marina Müller ((Schlüchtern), Christian Rolf (Bad Orb), Martina Schleicher (Schlüchtern), Anja Stromberg (Alzenau), Sven von Mitzlaff (Wächtersbach), Kathrin Wiese (Schwarzenberg), Kinderkrankenpflege: Jeanette Bayerl (Brachttal), Sina Hengst (Gera), Sissy Jenderny (Ribnitz), Anja Leibold (Neuhof), Eva Meyer (Linsengericht), Christina Staaf (Schlüchtern), Sabine Reinhardt (Künzell) und Julia Zimmermann (Büdingen), Kursleiter ist Thomas Hilfenhaus.

Der Krankenhausdezernent hob hervor, dass die Main-Kinzig-Kliniken mit zur Zeit 155 Auszubildenden, davon 120 in der Krankenpflege, 24 in der Kinderkrankenpflege und 11 als Operationstechnische Assistenten einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Ausbildung junger Menschen leisten. Lob kam aus dem Munde des Krankenhausdezernenten bei der Vorstellung der „Neuen" für die Schule für Pflegeberufe, die diese Ausbildung in den nächsten drei Jahren verwirklichen. Die Schule für Pflegeberufe trage als Teil des Bildungszentrums der Main-Kinzig-Kliniken dazu bei, dass fast alle Auszubildenden in den Krankenpflegeberufen ihre Ausbildung auf qualitativ hohem medizinischen Niveau beenden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die frühzeitige und intensive Verknüpfung von theoretischem Unterricht und praktischem Einsatz am Krankenbett der Patienten bzw. in den einzelnen medizinischen Abteilungen. Frenz: „Die in den Main-Kinzig-Kliniken ausgebildeten jungen Menschen werden auch gerne in anderen medizinischen Einrichtungen als qualifizierte Kräfte genommen werden."

Berufsausbildung zum/zur Operationstechnischen Assistenten/in

Am 1. September 2003 begann an der Schule für Pflegeberufe der Main-Kinzig-Kliniken zum ersten Mal der dreijährige Ausbildungslehrgang zum/zur Operationstechnischen Assistenten/in. Bislang gab es in Hessen sechs Ausbildungszentren für OTAs. Der erste, von der Deutschen Krankenhausgesellschaft anerkannte Lehrgang fand 1996 statt. Die Main-Kinzig-Kliniken stellen der Region in diesem Ausbildungslehrgang elf Ausbildungsplätze zur Verfügung – eine Erweiterung auf bis zu 18 Plätzen ist in Zukunft möglich. Der aktuelle Lehrgang beginnt mit jeweils zwei Teilnehmern aus den Einrichtungen in Gelnhausen, Schlüchtern und den Kooperationspartnern Büdingen, Hanau, Schotten sowie einem Teilnehmer des St.-Vinzenz-Krankenhauses in Hanau.
Es handelt sich um einen grundständigen Ausbildungsgang der Pflege mit der Berufsbezeichnung **„Operationstechnische/r Assistent/in (DKG)"**, abgekürzt OTA (DKG). Das spätere berufliche Arbeitsfeld der OTAs ist in Abhängigkeit der zielgerichteten Ausbildung der OP, ambulant operierende Einrichtungen, chirurgische Ambulanzen sowie die Endoskopie.

Ausbildungsziele lt. DKG sind u.a.:
- Selbständige Organisation und Koordination der Arbeitsabläufe im Operationsbereich in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Berufsgruppen
- Optimale Betreuung der Patient/innen
- Vor- und Nachbereitung der Operationen
- Instrumentation in den operativen Fachdisziplinen
- Umsetzung der Hygienerichtlinien
- Wirtschaftlicher Umgang mit Sachmitteln
- Wartung von Instrumentarium und medizinischen Geräten

Die Einsatzgebiete in der Praxis erfolgen mit 3.000 Stunden entsprechend dem späteren Berufsfeld:

- im OP mit einem Pflichtanteil in der Viszeralchirurgie, Traumatologie/Orthopädie, Gynäkologie/Urologie und einem Anteil wahlweise in Gefäßchirurgie, Augenchirurgie, Plastischer- und Wiederherstellungschirurgie, HNO, Thoraxchirurgie, Neurochirurgie
- in der Endoskopieabteilung
- in der Zentralsterilisation
- in der Chirurgischen Ambulanz
- auf der Chirurgischen Allgemeinstation (Pflegepraktikum)

Die Ausbildung beinhaltet 1.600 Stunden theoretischen Unterricht in:

- Allgemeiner und spezieller OP-Lehre
- Anatomie/Physiologie
- Anästhesie
- Arzneimittellehre
- Berufs-, Gesetzes- und Staatsbürgerkunde
- Chirurgie
- Erste Hilfe und Reanimation
- Hygiene und Mikrobiologie
- Krankheitslehre
- Krankenpflege
- Krankenhausbetriebslehre
- Physik und Chemie
- Psychologie, Soziologie und Pädagogik
- Unfallverhütung

Die Zugangsvoraussetzungen sowie die Vergütung entsprechen denjenigen der Krankenpflegeausbildung.

Susan Smeaton

Wohnen lernen

Zwei neue Trainingswohnungen und ein neues therapeutisches Konzept

Im Sommer dieses Jahres war es soweit: Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Schlüchtern konnte zwei Trainingswohnungen in Betrieb nehmen.

In der zum Krankenhaus gehörenden Appartementanlage wurden zwei Wohnungen umgebaut. Hier können pro Wohnung zwei Patienten einziehen. Jeder von ihnen hat einen separaten Schlaf-/Wohnraum, die Küche und das Bad werden gemeinsam benutzt.

Welches therapeutische Ziel wird nun durch die Trainingswohnung verfolgt und welche Patienten können hier wohnen?

Schauen wir uns einmal als Beispiel die Geschichte von Herrn M. an, einem Patienten der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Herr M., der alleine in einer kleinen Wohnung in der Stadt lebt, ist schon seit längerer Zeit an einer Schizophrenie erkrankt. Vor sechs Wochen kam es zu einem akuten psychotischen Schub mit paranoidem Wahn und Halluzinationen. Er wurde auf die Station P2 aufgenommen. Mittlerweile hat er sich durch die Behandlung dort gut stabilisiert und zeigt keine produktiven Symptome mehr.

Bedingt durch seine Erkrankung hat Herr M. Probleme, seinen Tagesablauf zu strukturieren und Defizite bei den sogenannten alltagspraktischen Fähigkeiten. Das bedeutet, dass es ihm schwer fällt, sein Zimmer in Ordnung zu halten oder den Küchendienst zu versehen. Er zeigt so genannte Negativsymptome wie Antriebsmangel, sozialer Rückzug und Denkverarmung. Er vergisst manchmal, Termine wahrzunehmen oder ihm gestellte Aufgaben durchzuführen. Es fällt ihm schwer, alleine die Station zu verlassen. Er benötigt von den Pflegekräften Anleitung und Strukturvorgaben, um all diese Dinge zu bewältigen. Mit deren Unterstützung schafft er es besser.

In einer Teambesprechung wird die Behandlungsplanung von Herrn M. besprochen. Der Vorschlag, ihn in die Trainingswohnung aufzunehmen, wird von allen Teammitgliedern befürwortet.

Der behandelnde Arzt bespricht dies mit Herrn M. Er erklärt ihm, dass dieser Schritt seine Selbstständigkeit fördert und ihn auf die Entlassung vorbereitet. Er wird in der Wohnung übernachten, sich aber tagsüber wie bisher auf seiner Station aufhalten. Dort wird er an den Therapien, den Visiten und auch an den Mahlzeiten teilnehmen.

Herr M. erhält einen Plan mit Aufgaben, die er übernehmen muss, um die Wohnung in Ordnung zu halten. Alle Vereinbarungen, wie das Verhalten in der Wohnung oder Ruhezeiten, sind in einem Vertrag festgehalten, den Herr M. als Wohnungsnutzer und seine Bezugspflegekraft unterschreiben.

Herr M. erhält natürlich auch einen Wohnungsschlüssel, für den er fünf Euro Pfand hinterlegen muss.

Nachdem Herr M. dem Umzug in die Trainingswohnung zugestimmt hat, wird er von seiner Bezugspflegekraft in die Wohnung begleitet. Sie stellt ihm die Räumlichkeiten vor und bespricht alles Wichtige mit ihm. Anfangs fällt es Herrn M. schwer, abends die Station zu verlassen, doch nach einigen Tagen genießt er es auch, aus dem manchmal turbulenten Stationsalltag herauszukommen und eigenständiger zu sein.

Einmal am Tag geht die für Herrn M. zuständige Pflegekraft mit ihm gemeinsam in die Wohnung. Die Pflegekraft bespricht mit ihm, wie er in der Wohnung zurechtkommt. Sie geht mit ihm seinen Aufgabenplan durch und schaut, ob er seinen „Haushalt" im Griff hat. Schafft er etwas nicht alleine, kann sie ihn anleiten oder bei der Durchführung unterstützen.

Durch die tägliche Anleitung und Unterstützung von Seiten der Pflege schafft Herr M. es zunehmend besser, seinen Tagesablauf zu strukturieren und die anliegenden Hausarbeiten zu erledigen. Superordentlich und penibel aufgeräumt ist seine Wohnung nicht, aber das soll ja auch bei psychisch gesunden Menschen vorkommen.

Herr M. ist auf jeden Fall stolz, dass er einen Schritt zurück in die Selbständigkeit geschafft hat und schaut nun nach drei Wochen Trainingswohnen seiner Entlassung zuversichtlich entgegen.

Andrea Leipold

Frohes Fest

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der drei Krankenhäuser in Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster wünschen wir besinnliche Stunden während des Weihnachtsfestes und ein erfolgreiches Jahr 2004.
Sie haben durch Ihr Engagement, Ihre Ideen und Ihre Professionalität wesentlich dazu beigetragen, dass wir mit Stolz auf das Erreichte blicken können.

Dieter Bartsch
(Geschäftsführer)

Günter Frenz
(Vizelandrat und Aufsichtsratsvorsitzender)

Dr. Heiner Roos
(Ärztlicher Direktor)

Gerlinde Ulbrich
(Pflegedirektorin)

Erhard Möller
(Betriebsratsvorsitzender)

Qualitätskonferenz hat getagt

Aus den „Brennpunkten" acht Projekte konzipiert

Die auch im letzten Pulsschlag vorgestellten Ergebnisse aus den Kartenabfragen der Leitbildveranstaltungen wurden in der Qualitätskonferenz analysiert und konkretisiert. Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nutzten die Möglichkeit der Kartenabfragen, um ihre Meinung zu „Brennpunkten" in unseren Kliniken, vor allem in realen Arbeitssituationen, die von den Leitbildaussagen abweichen, auszudrücken.
Auf Grundlage dieser Aussagen, die den Verbesserungsbedarf in unseren Kliniken skizzieren, wurden in der Qualitätskonferenz Projektaufträge formuliert und acht Projekte für das Jahr 2004 gemeinsam mit der Unternehmensleitung in Auftrag gegeben.

Die bessere Organisation von Hol- und Bringtätigkeiten ist in allen Krankenhäusern der Main-Kinzig-Kliniken nach Einschätzung der Kollegen und Kolleginnen ein „Brennpunkt".
Der Projektauftrag „Optimierung von Hol- und Bringtätigkeiten" wurde zunächst auf Gelnhausen beschränkt, um konkrete Ergebnisse ausarbeiten zu können.
Christine Ubel, Stationsleitung der CU 1, und Doris Hahn, Leitung der Röntgenabteilung, haben die Projektleitung übernommen. Sie werden mit Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aller betroffenen Bereiche nach einer Analyse der bestehenden Situation verbesserte Prozessabläufe erarbeiten und als Vorschlag in die Qualitätskonferenz einbringen.

Drei weitere Projekte ergeben sich ebenfalls für das Krankenhaus Gelnhausen:
Mit dem Projekt „Optimale Strukturierung des Aufnahmeprozesses in der Medizinischen Klinik" soll ein Teil des Problems der 4-Bett-Situation gelöst werden. Die Projektleiterinnen Brigitte Prähler, Stationsleitung M 1, und Elke Pfeifer-Heiden, Pflegedienstleiterin, werden gemeinsam mit Ärzten/Ärztinnen und anderen am Prozess beteiligten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen optimierten Aufnahmeprozess entwickeln.
Dr. Matthias Schwab, Oberarzt Unfallchirurgie, und Dr. Volker Kessler, Assistenzarzt Allgemeinchirurgie, erarbeiten mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Chirurgischen Ambulanz verbesserte Organisationsstrukturen.
Pflegedienstleiter Klaus Weigelt übernimmt die Leitung eines Projektes „Verbesserung der Hotelleistungen für Privatpatienten". In diesem Projekt soll geprüft werden, wie die Aufgabenverteilung zwischen Hauswirtschafts- und Pflegepersonal sinnvollerweise sein sollte.

Für das Krankenhaus in Schlüchtern wurden zwei Projekte in Auftrag gegeben:
Von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, insbesondere der Medizinischen Klinik, wurde in den Leitbildveranstaltungen thematisiert, dass Angehörige von ihren Verstorbenen nicht würdevoll Abschied nehmen können. Unter Leitung der Pflegedienstleiterin Claudia Kugler wird ein Projekt Lösungen für dieses Problem erarbeiten.
Die Optimierung des Aufnahmeprozesses für Notfall- und Elektivpatienten in der interdisziplinären Aufnahme ist Auftrag eines Projektes unter Leitung der Pflegedienstleiterin Andrea Leipold und Frank Hieret, Abteilungsleitung Psychiatrie.

Zwei weitere Projekte wurden hausübergreifend konzipiert.
Dieter Bartsch, Geschäftsführer, übernimmt die Leitung des Projektes „Entwicklung von einheitlichen, für alle Führungsebenen geltenden Führungsgrundsätzen auf Grundlage des Leitbildes".
Dirk Niedoba, der Leiter Bildungszentrum und Krankenpflegeschule, und Pflegedienstleiterin Elke Pfeifer-Heiden bereiten einen Einführungstag für neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Wiedereinsteiger vor.

Mit diesen Aktivitäten hat die Qualitätskonferenz für 2004 ein großes Aufgabenpaket geschnürt, um die Kliniken zu den Zielen des Leitbildes hin zu entwickeln.

Schule für Pflegeberufe gewinnt Buchstipendium

Modernes Lehr- und Lernkonzept

Eine große Anerkennung hat die Schule für Pflegeberufe der Main-Kinzig-Kliniken mit den Krankenhäusern in Gelnhausen, Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster erfahren. Bei einem Wettbewerb für Schulen der Kranken-, Kinderkrankenpflege, Altenpflege sowie für Hebammen und Geburtshilfe, der von einem renommierten Verlag in ganz Deutschland ausgeschrieben wurde, ist die Schule für Pflegeberufe mit dem ersten Preis bedacht worden.
Laut Geschäftsführer Dieter Bartsch erhält die Schule der Main-Kinzig-Kliniken ein gefülltes Buchregal im Gesamtwert von rund 1.500 Euro.

Die Main-Kinzig-Kliniken wurden für ihre modernen Lehr- und Lernkonzepte, insbesondere für die Weiterentwicklung in der Ausbildung von Gesundheitsberufen und Pflegeberufen, ausgezeichnet.
Dirk Niedoba, der Leiter der Schule für Pflegeberufe, wies daraufhin, dass das pädagogische Konzept die Schule als ein „Haus des Lernens und Lehrens" ansieht, wobei die Räume zum Lernen einladen und die Freude am Lernen wecken sollen. Die Auszubildenden können neben den Klassenzimmern nun auch mehrere Kleingruppenräume, einen Aufenthaltsraum, einen Computerraum mit 11 PC-Arbeitsplätzen und Internetzugängen, einen kleinen Pausenhof mit Bänken und Tischen sowie eine im Aufbau befindliche Schulbibliothek nutzen. Niedoba: „Damit ist eine angenehme Lehr- und Lernatmosphäre geschaffen worden, was bei der Jury gut ankam."

Überwiegend wird fächerintegrativ unterrichtet. Der Leiter der Pflegeschule: „In Fächern wie Psychologie, Soziologie und Pädagogik sowie der Kranken- bzw. Kinderkrankenpflege, die an den meisten Schulen noch getrennt unterrichtet werden, können die Lernenden in den Main-Kinzig-Kliniken durch die Fächerintegration gemeinsam Erfahrungen sammeln und im gegenseitigen Respekt voneinander lernen."

Zudem bietet die Schule für Pflegeberufe den Auszubildenden „Lernorte" wie integrative Kindergärten, Horte und Werkstätten mit behinderten und nicht behinderten Kindern und Jugendlichen an. Hier soll Rücksichtnahme und Toleranz erprobt und praktisch erfahren werden.

Parallel dazu gehen die Main-Kinzig-Kliniken in der Praxisanleitung sowie -begleitung neue Wege. Hierzu gehören unter anderem die von der Schule angebotene modularisierte Mentorenausbildung, die über zwei Stufen vom Mentor zum Praxisanleiter qualifiziert. Zur Qualitätsentwicklung der Ausbildung in den Krankenhäusern gehören auch neu entwickelte Lernverlaufsbögen und Lernmappen, die ebenfalls Grundlage der Bewertung der Jury für den Erfolg beim Wettbewerb waren.

Pflegedienstleiter im Krankenhaus in Gelnhausen
Wie im Fußball: Klaus Weigelt kann fast alle Positionen spielen

Er wirkt eher ruhig, ist sachlich kompetent und gehört im Krankenhaus in Gelnhausen zum „alten Eisen", wie er selbst gerne betont. Die Rede ist von Klaus Weigelt, seit der organisatorischen Neuordnung in den Main-Kinzig-Kliniken Pflegedienstleiter für den operativen Bereich im Krankenhaus in Gelnhausen und in Bad Soden-Salmünster.

Als ein Mitarbeiter, der seit Oktober 1978 im Gelnhäuser Krankenhaus tätig ist, weiß er natürlich wie kaum ein anderer, wie sich das Krankenhaus in den letzten Jahren gewandelt hat. „Wir haben uns vom verwalteten Krankenhaus zum dynamischen Gesundheitsunternehmen entwickelt", kennzeichnet der Pflegedienstleiter eine Entwicklung, die auch viele Veränderungen mit sich gebracht hat.

„Früher hatten die Patienten eine längere Verweildauer und die Mitarbeiter mehr Zeit für die Patienten. Auch der materielle Druck war auch nicht so groß wie heute", so der Pflegedienstleiter über eine Situation, die sich durch die Gesundheitsreform ergeben hat. Im Übrigen schlagen in den Krankenhäusern wie in allen anderen Gesundheitseinrichtungen auch die Altersstruktur mit immer mehr fitten älteren Leuten und die vermehrten Therapiemöglichkeiten durch.

Optimal ist für Klaus Weigelt der tägliche Weg zum Krankenhaus. Er kommt aus der unmittelbaren Nachbarschaft, dem Gelnhäuser Stadtteil Höchst. Dort wohnt er mit seiner Frau und seinen drei Töchtern.

Weigelt: „Der kurze Weg zum Krankenhaus bedeutet für mich natürlich eine hohe Lebensqualität, er bedeutet aufgrund der verantwortlichen Position vor allem aber auch, dass man tagtäglich im privaten und öffentlichen Bereich mit dem Krankenhaus in Verbindung gebracht wird." Will heißen: Wenn der Höchster Bürger im privaten Kreis feiert oder sich auf einer öffentlichen Veranstaltung befindet, kommt es häufig natürlich auch zu Diskussionen über das Gesundheitswesen und speziell auch über das Gelnhäuser Krankenhaus. Und wer solchen Diskussionen schon beigewohnt hat, weiß, dass Menschen mit Kritik schneller bei der Hand sind als mit Zustimmung und Anerkennung. Es macht mir nichts aus, schon gar nicht ist es für mich lästig, mich dieser Kritik zu stellen."

Schließlich weiß er über die Zusammenhänge im Krankenhaus, bestens Bescheid. Nach dem Abitur am Wirtschaftsgymnasium in Hanau und der zweijährigen Zivildienstzeit beim DRK in Gelnhausen kam Klaus Weigelt als Auszubildender am 1. Oktober 1978 an die Krankenpflegeschule. „In meiner Ausbildung als Rettungssanitäter beim DRK habe ich die Liebe zum Gesundheitswesen entdeckt", so der Pflegedienstleiter.

Nach dem Examen im Jahre 1981 kam er direkt in die Anästhesieabteilung, wo er zunächst zwei Jahre tätig war, bevor er sich berufsbegleitend von 1983 bis 1985 in der Anästhesie an der Uni Gießen weiterbildete.

Im Jahre 1993 absolvierte der Krankenpfleger den Stationsleiterkurs, von 1995 bis 1998 bildete er sich als Pflegedienstleiter weiter. Am 1. März 1997 wurde er zum stellvertretenden Pflegedienstleiter ernannt. Und seit 1. August ist er Pflegedienstleiter für den operativen Bereich im Krankenhaus in Gelnhausen und Bad Soden-Salmünster.

Parallel zu seiner Tätigkeit war er von 1985 bis 1997 auch Mitglied des Personalsrates bzw. des Gesamtpersonalrates, von 1991 bis 1994 war er als Vorsitzender auch freigestellt für die wichtige Tätigkeit in der Arbeitnehmerorganisation.

Zwei Amtsperioden war er auch Mitglied in der Betriebskommission der Krankenhäuser.

In der Funktion des Pflegedienstleiters hat Klaus Weigelt den Schritt von der Pflege am Krankenbett über die Anästhesie hin zum Management des Krankenhauses getan. Weigelt: „Ich habe die Aufgabe, den Bereich, für den ich verantwortlich bin, zu regeln, dabei ein kameradschaftliches Verhältnis zu den Kolleginnen und Kollegen zu halten und den intensiven Kontakt zur Krankenhausführung zu pflegen. Ich will einen Rahmen organisieren, der eine vernünftige und gute Betreuung des Patienten möglich macht."

Das fängt damit an, Stellenpläne so aufzustellen, wie es nötig ist, also Personal dort einzusetzen, wo Arbeit anfällt. Es geht weiter mit der Weiterbildung der Mitarbeiter und es endet mit dem engen Kontakt mit den Stationsleitungen, die Bindeglieder zwischen der Pflegedienstleitung und den Stationen sind. Der Pflegedienstleiter: „Ich versuche aber auch, den Kontakt zum Mitarbeiter selbst zu halten, was bei der Vielzahl der Mitarbeiter – rund 500 – natürlich sehr schwierig ist."

Dies ist während der Woche im Klinikalltag kaum möglich. An Wochenenden, wenn die Rufbereitschaft den Pflegedienstleiter in die Stationen führt, wird mit der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter aber schon das eine oder andere Gespräch geführt oder das eine oder andere persönliche Anliegen erörtert.

Verantwortlich in der Pflege ist Klaus Weigelt für die chirurgische Klinik, die Unfall – und Allgemeinchirurgie, die „Gyn" und den Kreissaal mit allen Funktionen wie OP, Intensiv und die Steri-Abteilung sowie für das Krankenhaus in Bad Soden-Salmünster.

Die Aufgabe der vier Pflegedienstleiter hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Von der Verantwortlichkeit für die reine Organisation der Pflege sind die Pflegedienstleiter heute auch in andere Fragen wie Bau, Finanzen, Arzneimittel oder Pflegesätze eingebunden. Und dabei weiß Klaus Weigelt, bekannt für seine lockeren, zumeist aber treffenden Sprüche, „dass mich keiner anruft und mir mitteilt, dass etwas funktioniert". Im Gegenteil.

Der Pflegedienstleiter: „Wichtig ist, dass man immer auf den ursprünglichen Auftrag im Gesundheitswesen zurückkommt, nämlich die Behandlung von kranken Menschen." Es wird immer eine gewisse Portion an Engagement und Einstellung nötig sein, um so einen Beruf vernünftig ausüben zu können. Das ist der Spagat, auf der einen Seite finanziell zu arbeiten, dabei aber auf der anderen Seite eine wichtige Dienstleistung am Menschen zu vollbringen. Weigelt: „Wir müssen uns immer wieder bewusst machen, dass der Mitarbeiter der wertvollste Teil im Gesamtmechanismus Krankenhaus ist."

Klaus Weigelt selbst würde von den Mitarbeitern gerne als Vertrauensperson gesehen werden, die jederzeit zu ihm kommen können, um ihre Anliegen zu erörtern. Der Pflegedienstleiter: „Mir ist klar, dass es nicht immer gelingt, diesen Anspruch, den man an sich selbst stellt, auch umsetzen und leisten zu können. Ich arbeite aber an dem an mich selbst gestellten Anspruch."

Wer Klaus Weigelt näher kennt, weiß, dass er ein harmoniebedürftiger Mensch ist, „was mich insbesondere dann ein bisschen behindert, wenn Konflikte vorhanden sind." Diese Einstellung kann aber auch vorteilhaft sein, weil solche Menschtypen sehr dazu neigen, die bestehenden Konflikte möglichst schnell auszuräumen.

Offenheit und Ehrlichkeit sind weitere Eigenschaft, die Klaus Weigelt zu eigen sind. Dass er als Höchster auch im Gelnhäuser Krankenhaus geboren ist, soll hier der Vollständigkeit zwar erwähnt werden, ist aber nicht verwunderlich. „Ich bin ein sogenannter „Eingeplagter", der die Heimatverbundenheit liebt."

Das der Pflegedienstleiter auch den nötigen Humor besitzt, um als Faschingsnarr anerkannt zu werden, der in der Regel ab Rosenmontag Urlaub hat, ist ebenfalls nicht verborgen geblieben. „Das Männerballett ist eines meiner Hobbys", so der Höchster Bürger. Dass er ein großer Fan des Fußballbezirksligisten TSV Höchst ist, ist ebenfalls bekannt. „Ich arbeite ehrenamtlich im Verein ein bisschen mit, soweit es die Zeit erlaubt, und besuche natürlich die Spiele meines TSV." Ein ganz wichtiger Termin in seinem Leben ist der Fußballabend am Freitag mit der Krankenhaustruppe. Über die Spielstärke von Klaus Weigelt, Fritz Pitz, Helmut Gundlach, Erhard Hartmann oder Ralph Ries soll sich sogar schon Rudi Völler informiert haben.

Fast so wie im täglichen Berufsleben kann Klaus Weigelt kann dabei alle Positionen spielen.

(ks)

Irma Kranz und Sieglinde Lotz 25 Jahre im Gelnhäuser Labor

Die Beschäftigten im Labor in Gelnhausen hatten gleich zweimal Grund zum Feiern. Irma Kranz und Sieglinde Lotz blickten auf 25 Dienstjahre im Labor Gelnhausen zurück. In einer kleinen Feierstunde gratulierten Personalleiter Werner Reitz und der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Rainer Appel. Sie überreichten neben den Urkunden auch Geschenke. Die zwei Jubilarinnen hatten Ihre Kolleginnen eingeladen und so manche Erinnerungen wurden ausgetauscht.

Reiner Weber 25 Jahre im Krankenhaus Gelnhausen

Sein 25-jähriges Dienstjubiläum feierte Reiner Weber aus der Personalstelle. Er ist eher ein ruhiger und unauffälliger Zeitgenosse. So beschreiben ihn jedenfalls die Kolleginnen und Kollegen. Reiner Weber besticht mit seinem Fachwissen und seinen Rat. Und: Er ist Allrounder und hat sich in den Jahren mit so ziemlich allen Aufgaben beschäftigt, die in der Personalstelle anfallen. In den letzten beiden Jahren war er maßgeblich an der Umsetzung des neuen Abrechnungssystems und der Zeiterfassung beteiligt. In einer kleinen Feierstunde gab es Geschenke von Kolleginnen und Kollegen. Die Geschäftsleitung und der Betriebsrat gratulierten und überreichten eine Urkunde.

Für mehr Sicherheit

Fahrradbox am Krankenhaus in Gelnhausen

Immer wieder kommt es auf dem Krankenhausgelände zu Beschädigungen und Diebstählen bei Fahrrädern von Beschäftigten.

Einen besonderen Service hat sich deshalb die Klinikleitung in Gelnhausen für die vielen Beschäftigten ausgedacht, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen.
Ab Januar 2004 können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für **drei Euro** pro Monat ihr Fahrrad in einer abschließbaren Fahrradgarage abstellen. Die Garage steht im Wirtschaftshof unter Dach. Der Abstellplatz dient vor allem der Sicherheit für die Fahrräder.
Einen Schlüssel für die Fahrradbox ist bei Helga Bernd von der Personalstelle erhältlich. Die monatliche Gebühr wird über das Gehaltskonto eingezogen.

Dritter Platz

Erfolgreiches Schulpraktikum im Labor in Gelnhausen

Florian Dinges leistete als Schüler der Kreisrealschule Gelnhausen in der Zeit vom 17.03.-03.04.2003 sein Praktikum im Labor des Krankenhauses in Gelnhausen ab. Laborpraktikanten wird in den Main-Kinzig-Kliniken nicht nur theoretisches Grundlagenwissen vermittelt, sie erhalten auch die Möglichkeit in gewissem Rahmen praktisch mitzuarbeiten. Florian Dinges machte von beidem ausgiebigen Gebrauch, er zeigte sich sehr interessiert an allen Labortätigkeiten. Der von ihm angefertigte Praktikumsbericht wurde von seinem Lehrer als einer der besten seiner Klasse zum Wettbewerb der besten Schulpraktikumsberichte eingereicht. Beim Kreisentscheid errang dieser Bericht dann den ersten Platz und nahm dadurch am Entscheid der besten Berichte Osthessens teil. Dort belegte der Bericht von Florian Dinges im Bereich Praktikumsbericht der Schulform Realschule den dritten Platz. Als Anerkennung wurden ihm eine Urkunde und ein Geldpreis verliehen. Die Main-Kinzig-Kliniken erhalten dafür das abgebildete Zertifikat.

OSTHESSEN SCHULE - WIRTSCHAFT

Arbeitskreise SCHULE-WIRTSCHAFT Osthessen

Bertha Hanaeus und Kathinka Platzhoff Stiftung

SCHULE-WIRTSCHAFT Partnerschaft für Bildung

Zertifikat

Für das besondere Engagement in der Berufsausbildung bei der Durchführung von Praktika bedanken wir uns beim

Kreiskrankenhaus Gelnhausen, Gelnhausen

Die Bereitstellung von Praktikumsplätzen und die intensive Betreuung der Praktikanten ist ein wichtiger Bestandteil der Berufsorientierung und unterstützt Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl.

Hanau, den 1. Oktober 2003

Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V., Hanau, VHU — Reinhold Maisch, Geschäftsführer

Berta Hanaeus und Kathinka Platzhof Stiftung — Ernst Höhmann, Geschäftsführer

Staatliches Schulamt für den Main-Kinzig-Kreis — Eberhardt Luft, Ltd. Schulamtsdirektor

Süddeutsche Feinmechanik spendete für Kinderklinik
Dr. Dziengel erstes Ehrenmitglied

Jürgen Michaelis und Dieter Bartsch ernennen Dr. Alexander Dziengel zum Ehrenmitglied des Fördervereins

Die in Wächtersbach ansässige Süddeutsche Feinmechanik feierte im Romanischen Haus in Gelnhausen ihr 50-jähriges Firmenjubiläum im Rahmen einer Benefizveranstaltung. Außerdem fand in der Marienkirche ein großartiges Konzert statt. Den Erlös aus beiden Veranstaltungen stiftet das Unternehmen der Kinder- und Jugendklinik des Krankenhauses. Geschäftsführer Dieter Bartsch und Bürgermeister Jürgen Michaelis überreichten eine Urkunde und ernannten Dr. Alexander Dziengel zum ersten Ehrenmitglied der Freunde und Förderer des Krankenhauses.

Den Spendenbetrag hat das Klinikum für die Anschaffung des Ultraschallgerätes Sonolone G 60 S vorgesehen.

Dieses hochmoderne Gerät der Firma Siemens soll sowohl in der pränatalen Frühdiagnostik als auch für Ultraschalluntersuchungen für Neugeborene eingesetzt werden. Es arbeitet mit volldigitaler Ultraschalltechnologie der neuesten Generation. Die verbesserte zeitliche Auflösung des Schallbildes ermöglicht eine weitaus feinstrukturiertere Bildwiedergabe des Embryos oder der jeweils untersuchten Organe als bei bisher zur Verfügung stehenden Geräten.

Werdende Mütter können somit in Zukunft mit Hilfe dieser neuartigen Technik detailliert untersucht werden und sind dadurch sowohl während der Schwangerschaft als auch nach der Geburt optimal betreut.

Freunde und Förderer des Krankenhauses Gelnhausen
Jürgen Michaelis bleibt Vorsitzender

Vorsitzender des Vereins „Freunde und Förderer des Krankenhauses Gelnhausen e. V." bleibt der barbarossastädtische Bürgermeister Jürgen Michaelis. Er wurde auf der Mitgliederversammlung im Konferenzraum des Krankenhauses ebenso einstimmig wieder gewählt wie sein Stellvertreter Bernd Becker. Weitere Vorstandsmitglieder sind Karlheinz Freisler (Kassierer), Nelly Seiler (stellvertretende Kassiererin), Wolfgang Herbert (Schriftführer) und Ulrike Suntheim (stellvertretende Schriftführerin). Zu Kassenprüfern wählten die Mitglieder des Vereins Klaus Traxel und Manfred Tauber.

Die Freunde und Förderer haben sich zusammengefunden, um das Gelnhäuser Krankenhaus zu unterstützen und die wohnortnahe Krankenhausversorgung zu sichern.

Dieses Ziel soll durch Sympathiewerbung für das Krankenhaus, durch den Dialog mit den Partnern auf dem Gesundheitssektor und durch Sammeln von Spendengeldern für Investitionen im medizinischen Bereich erreicht werden.

Gerade beim Sammeln von Spendengeldern waren die Freunde und Förderer sehr aktiv. So berichtete Bürgermeister Michaelis von einer großartigen Spende für die Anschaffung eines Magnet-Resonanz-Tomografen (MRT). Mit dem MRT ist per Bild eine genaue Wiedergabe des zentralen Nervensystems, der Gelenke, des Brust- und Bauchraumes und der Darstellung des schlagenden Herzens und der Herzkranzgefäße möglich.

Bürgermeister Jürgen Michaelis berichtete außerdem von einer Veranstaltung zum Thema „SARS" in der Stadthalle.

Geschäftsführer Dieter Bartsch informierte die Freunde und Förderer über die Sanierungsmaßnahmen am Haus B und den Bau der Cafeteria. Der Ärztliche Direktor Dr. Heiner Roos erläuterte die Situation bei der Besetzung der Arztstellen.

Die Mitglieder des Fördervereins beschlossen, für besondere Spender eine Ehrenmitgliedschaft für ein Jahr auszusprechen. Erstes Ehrenmitglied ist Dr. Alexander Dziengel von der Süddeutschen Feinmechanik in Wächtersbach.

Dieses Unternehmen hat die Spenden der Gäste anlässlich des Empfangs zum 50-jährigen Bestehen und den Eintritt aus einem Konzert für die Kinder- und Jugendklinik gestiftet.

Die Unterstützung der Kinder- und Jugendklinik des Krankenhauses in Gelnhausen steht im Jahre 2004 auch im Mittelpunkt der Aktivitäten der Freude und Förderer des Krankenhauses Gelnhausen e.V., so der Vorsitzende des Förderkreises, Bürgermeister Jürgen Michaelis.

Seniorenweihnachtsfeiern in Schlüchtern und Gelnhausen
Innere Verbundenheit demonstriert

Es entspricht schon der Tradition, dass die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken, die sich heute im Ruhestand befinden, zu einer Weihnachtsfeier eingeladen werden. Dass diese Zusammenkunft in der besinnlichen Zeit des Jahres große Resonanz findet, zeigt die jährlich steigende Zahl der Teilnehmer. In Schlüchtern wird diese Weihnachtsfeier zusammen mit den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung durchgeführt.
Landrat Karl Eyerkaufer (Bild rechts) und Vizelandrat Günter Frenz begrüßten die große Schar der Gäste und betonten, dass „Sie mit Ihrem Erscheinen eine heute noch bestehende innere Verbundenheit mit den Krankenhäusern und der Kreisverwaltung demonstrieren."
Ein kleines Programm rundete die Weihnachtsfeiern ab.

Krankenhausdezernent Frenz: „Positive Bilanz der Kooperation mit DRK"

Vizelandrat Frenz und Geschäftsführer Bartsch mit der DRK-Geschäftsführer Kronenberg und den Verantwortlichen für den Notarzt- und den Rettungswagen

Eine positive Bilanz zog Vizelandrat und Krankenhausdezernent Günter Frenz für die Kooperation der Main-Kinzig-Kliniken mit dem DRK am Krankenhaus in Bad Soden-Salmünster beim Einsatz des Notarzt- und des Rettungswagens des DRK. Krankenhausdezernent Frenz im Beisein von DRK-Geschäftsführer Kronenberg: „Bei 82 Einsätzen mit dem Notarztwagen und 95 mit dem Rettungswagen in den vergangenen vier Wochen kann bereits heute von einem richtigen und erfolgreichen Schritt für die zeit- und wohnortnahe Versorgung kranker Menschen in Notfällen im östlichen Main-Kinzig-Kreis gesprochen werden."
Seit dem 1. Oktober steht am Krankenhaus in Salmünster ein Notarzteinsatzfahrzeug, das mit Ärzten aus Gelnhausen und Schlüchtern besetzt ist, und ein Rettungswagen des DRK. Fest in Bad Soden-Salmünster stationiert sind die Ärzte Dr. Ramona Haupt und Dr. Benno Steinmann.
Der Krankenhausdezernent: „Dabei wirkt sich die hohe fachliche Qualifikation der Notärzte aus Gelnhausen und Schlüchtern im Einsatz besonders positiv aus."
Vizelandrat Frenz hob hervor, dass die Sicherstellung eines flächendeckenden Rettungsdienstnetzes mit der jederzeitigen Erreichbarkeit des Einsatzortes innerhalb von rund 10 Minuten, das durch das Rettungsdienstgesetz an die Landkreise delegiert ist, nunmehr im Bereich Bad Soden-Salmünster und Umgebung von dem Krankenhaus und dem DRK realisiert werde.

Im Krankenhaus in Bad Soden-Salmünster ist aber auch die ärztliche Notdienstzentrale untergebracht, die die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung rund um die Uhr und vor allem auch an den Wochenenden gewährleistet, also quasi ein verlängertes Hausarztsystem darstellt.

Der Vizelandrat: „Wenn die Kooperation mit dem DRK schon so gut funktioniert, sollten wir uns angesichts leerer Kassen im Gesundheitswesen auch intensive Gedanken darüber machen, wie das Notarztsystem und der Ärztliche Notdienst zusammengeführt werden können. Das Krankenhaus in Bad Soden-Salmünster bietet hierzu jedenfalls ideale Voraussetzungen, da Synergieeffekte im ärztlichen und medizinischen Bereich optimal genutzt werden können."

Der Vizelandrat und Krankenhausdezernent regte deshalb ein rasches Gespräch der Krankenhausleitung mit der Kassenärztlichen Vereinigung zum Zweck der Zusammenführung beider Systeme an.

Seit einem Jahr Ehrenamtlicher Besuchsdienst (EB)

Zum Wohle der Patienten. Unter diesem Motto versteht der DRK Kreisverband Gelnhausen seine bereits seit einem Jahr bestehende Initiative des Ehrenamtlichen Besuchsdienstes (EB).
Das von der Sozialarbeiterin Gabriele Wiemer initiierte soziale Angebot richtet sich an alle Patienten des Krankenhauses. Zu den Aufgaben des Besuchsdienstes gehören Begleitung bei Spaziergängen, kleine Besorgungen am Kiosk aber auch Vorlesen oder einfach nur da sein und zuhören. Sich eben Zeit nehmen für den Anderen. Diese Besuche können nicht nur die Genesung fördern, sie sollen auch den Aufenthalt der Patienten im Krankenhaus erleichtern. In einer Zeit, in der kranke und hilfsbedürftige Menschen immer häufiger sich selbst überlassen bleiben, bringen die ehrenamtlichen Besucher Abwechslung und Zerstreuung in den Krankenhausalltag. Ein freiwilliges soziales Engagement, dass in unserer Zeit nicht mehr so selbstverständlich ist.
Um der Aufgabe im Besuchsdienst und dem Umgang mit Patienten gewachsen zu sein, werden alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gut vorbereitet. Damit die Ehrenamtlichen Besucher mit ihren Erlebnissen und Erfahrungen nicht allein stehen, findet alle sechs Wochen ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch statt. Die regelmäßigen Treffen, an denen auch Schwester Maria Solbach teilnimmt, werden von Gabriele Wiemer geleitet und sind stets thematisch unterlegt. Damit soll für eine gute Qualität in der Besuchsdienstarbeit gesorgt werden. Einmal jährlich wird es eine intensive Fortbildung für die Ehrenamtlichen im Besuchsdienst geben. Die erste Veranstaltung dazu fand bereits im September statt.

Der ehrenamtliche Besucherdienst

Gabriele Wiemer

Erkältung, Grippe und grippaler Infekt

Von Dezember bis April ist Grippezeit. In diesen Monaten verbreitet sich die Krankheit oft wellenartig – im schlimmsten Fall sogar wie eine Epidemie. Dabei treten Grippe und Erkältungserkrankungen nahezu parallel auf.

Viren sind die Ursache von Erkältungen und grippalen Infekten. Der Erkältungsvirus haftet an der Schleimhaut des Nasen-Rachen-Raumes und vermehrt sich dort. Das Immunsystem bekämpft den Eindringling und versucht zu verhindern, dass er sich weiter ausbreitet. Kann sich das Immunsystem nicht erfolgreich zur Wehr setzen, bricht die Krankheit aus. Die ersten Anzeichen sind geschwollene und gerötete Schleimhäute in Nase und Rachenraum. Vom Zeitpunkt des Eindringens der Viren bis zum Ausbruch der Erkrankung dauert es zwischen ein und vier Tage.

Mehr als nur ein Schnupfen

Eine Erkältung ist mehr als nur ein Schnupfen. Weitere Symptome sind Kopf- und Gliederschmerzen, triefende Nase, Halsweh, Heiserkeit, Husten, Abgeschlagenheit, Konzentrationsstörungen, Appetitmangel, Unwohlsein, Fieber und Frieren. Nach drei bis fünf Tagen ist eine Erkältung meistens überstanden. In hartnäckigen Fällen kann sie jedoch bis zu zehn Tagen andauern.

Der grippale Infekt wird durch Tröpfcheninfektion übertragen. Beim Niesen, Husten, Schnäuzen und auch Sprechen verstreut ein infizierter Viruspartikel. Beim Husten werden kontaminierte Tröpfchen mit 900 km/h in die Umwelt geschleudert. Bis zu zwei Stunden können die Mikroorganismen außerhalb des Körpers aktiv bleiben. Ob sich ein Erkältungsvirus in der Schleimhaut einnistet, hängt stark von der körperlichen Konstitution ab. Unterkühlung, klimatisierte und beheizte Räume, Alkoholkonsum, unregelmäßiger Lebensrhythmus und Zigarettenqualm belasten unser Immunsystem. Es kann sich nicht mehr effektiv gegen die Erreger zur Wehr setzen.

Achtung: Herzmuskelentzündung

Eine schwere Erkältung kann die Atemwege schließlich so stark angreifen, dass sich vermehrt Bakterien in den Schleimhäuten einnisten. Es entstehen Entzündungsherde in der Schleimhaut der oberen und unteren Atemwege, die zu einer bakteriellen Sekundär- oder starken Infektion führen. In der Folge können sich die Nasennebenhöhlen und die Bronchien entzünden. In schlimmen Fällen können sogar die Lungen und der Herzmuskel betroffen sein. Sportler sollten während einer Erkältung auf körperliche Belastung verzichten. Ein nicht vollständig auskurierter Infekt kann sich schnell zu einer Herzmuskelentzündung entwickeln.

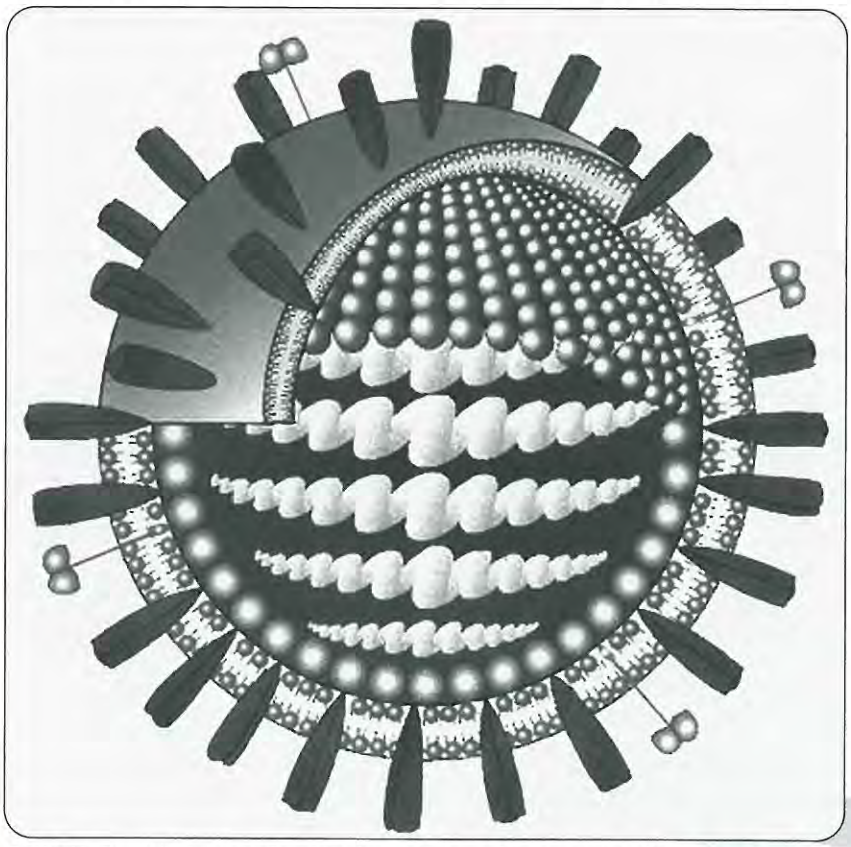
©Okapia Die Aufnahme durch ein Rasterelektronenmikroskop zeigt eine Zellkultur, die mit einem Grippe-Virus infiziert wurde. Nach sieben Stunden hat sich der Erreger stark vermehrt

In der kalten Jahreszeit haben nicht nur Erkältungen Saison, sondern auch die Grippe. Bei einer Grippe-Epidemie erkranken in Deutschland im Durchschnitt zwischen drei und fünf Millionen Menschen. Die klinischen Symptome der Erkältung sind denen der Influenza zum Teil sehr ähnlich. Im Unterschied zur Erkältung bricht eine Grippe sehr plötzlich aus.

Grippe ist nicht ungefährlich

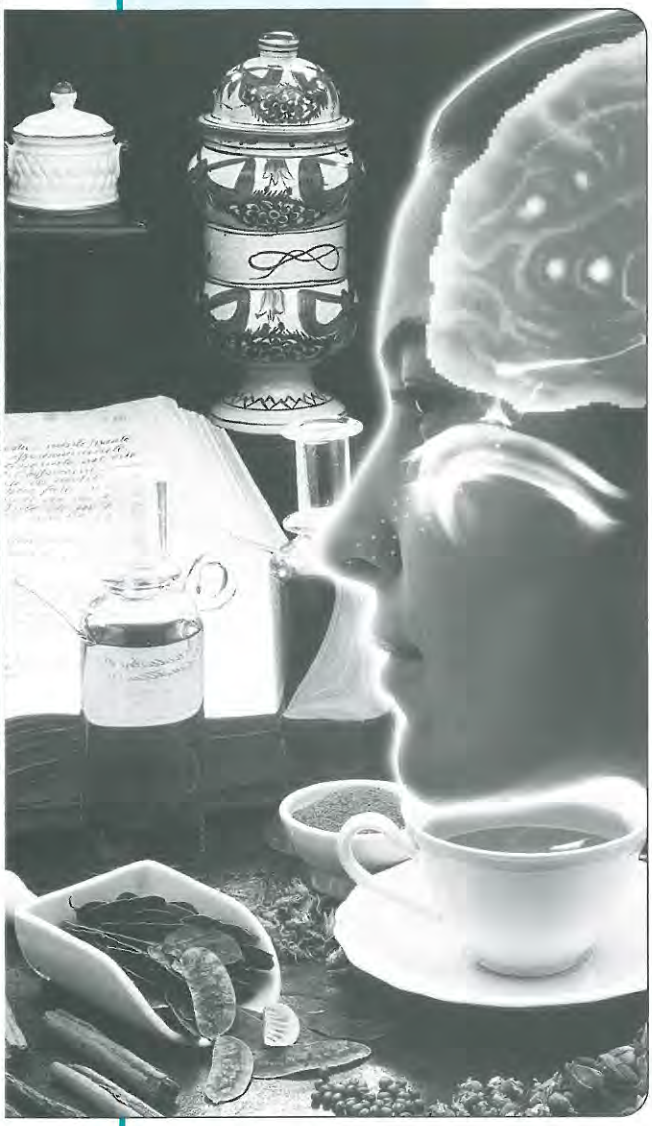
Dennoch kann es vorkommen, dass eine Grippe für eine Erkältung gehalten wird. Dieser Irrtum ist nicht ganz ungefährlich – besonders nicht für Menschen mit einem geschwächten Immunsystem. Eine falsch behandelte Grippe kann unter Umständen erhebliche Komplikationen auslösen: Lungen- und Herzmuskelentzündungen sowie Herz-Kreislaufversagen.

Hunderte verschiedene Virustypen können grippale Infekte auslösen: z.B. Rhino-, Adeno- oder Corona-Viren. Als Verursacher der Grippe sind drei spezifische Virentypen bekannt: Influenza A, B und C. Charakteristisch für die Influenzaviren ist ihre große Variabilität. Die Hüllproteine dieser Viren verändern sich kontinuierlich. Auf diese Weise können die Viren das menschliche Immunsystem unterlaufen, da die Antikörper die Variation nicht mehr erkennen. Deswegen muss die Grippe-Impfung jedes Jahr mit einer neuen Impfstoffvariante aufgefrischt werden.



Grafische Darstellung des Influenza-Virus. Eine Eiweißhülle umschließt das Erbgut

Mit ätherischen Ölen gut durch die kalte Jahreszeit
Wohlfühlen durch Aromapflege



Im Herbst und Winter haben die ätherischen Öle „Saison" – ihre Wirkungen können gezielt bei Erkältungsbeschwerden und zu deren Vorbeugung eingesetzt werden.

Viele ätherische Öle haben neben den schleimlösenden und durchatmungsfördernden Effekten eine bakterizide (bakterienabtötende) Wirkung, das macht die klassischen Erkältungsöle (Eukalyptus, Kampfer & Co.) aus. Neben diesen intensiven und stark wirksamen ätherischen Ölen kann man auch milde, sehr verträgliche Öle verwenden. Wie zum Beispiel Palmarosa oder Linaloeholz, das die Immunabwehr stärkt und die Stimmung hebt.

Hier einige Anregungen:

Für die Duftlampe:
(Dosierung für Erwachsene, normale Raumgröße)
1 Tr. Linaloeholz
2 Tr. Grapefruit
1 Tr. Bergamotte
→ Erkältungskrankheiten vorbeugend
1 Tr. Pfefferminze
1 Tr. Cajeput
1 Tr. Ravensara
1 Tr. Palmarosa
→ Erkältungsbeschwerden (schleimlösend)

Erkältungsbad: (Vollbad)
2 Tr. Cajeput
2 Tr. Palmarosa
2 Tr. Lavendel
3 Tr. Grapefruit
in 2 Esslöffel Honig verrühren, im warmen Badewasser auflösen

Fußbad bei kalten Füßen:
2 Tr. Ravensara
2 Tr. Palmarosa
1 Tr. Rosmarin, Chemotyp cineol
in 1 Esslöffel Honig verrühren, im warmen Wasser auflösen – 5 min.

Neues von der Arbeitsgruppe Aromapflege

Die Arbeitsgruppe hat in diesem Jahr einige neue Aromaölmischungen zusammengestellt, z.B. die Massageölmischung ME (muskelentspannend und erwärmend) oder das Hautpflegeöl H, das sich bei Hämatomen bewährt hat. Die Mischungen werden von der Olympia-Apotheke in Karlsruhe speziell für uns gemischt und können problemlos bei Carola Vogt im Einkauf bestellt werden.

Wie in den letzten Jahren haben wir eine Exkursion zum Thema ätherische Öle durchgeführt, dieses Jahr gemeinsam mit der AG Aromapflege des Kreiskrankenhauses Alzenau-Wasserlos. In der Genusspflanzengärtnerei „Otzberg-Kräuter" in Wiesbaden haben wir dabei an einer sehr interessanten Führung teilgenommen. Dabei hatten wir die Möglichkeit, Pflanzen kennen zu lernen, die wir sonst nur als ätherisches Öl verwenden. Wichtig ist, die Pflanzen ganzheitlich wahrzunehmen. Interessant fanden wir auch, dass sich jede Pflanze ganz individuell an vorherrschende Situationen anpasst. Über ihren Duft kommunizieren Pflanzen mit uns und anderen Lebewesen. Jeder Mensch nimmt Düfte ganz unterschiedlich auf, je nach Situation und Emotionen, die wachgerufen werden. Pflanzendüfte sprechen den Menschen ganzheitlich an. In der Aromapflege werden ätherische Öle individuell eingesetzt, um Wohlbefinden zu schaffen.

Die Arbeitsgruppe Aromapflege

Impressum *„Pulsschlag" - Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Main-Kinzig-Kliniken gGmbH.*
Herausgeber: Main-Kinzig-Kliniken gGmbH, Geschäftsführer Dieter Bartsch, Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 04.
Redaktion: Waldemar Gärtner, Ilka Larbig, Andrea Leipold, Elke Pfeifer-Heiden, Erhard Möller, Klaus Weigelt.
Redaktionsanschrift: Kreiskrankenhaus Gelnhausen (Waldemar Gärtner), Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen, Telefon (0 60 51) 87-22 10, Fax (0 60 51) 87-26 17.
Druck: Druck- und Pressehaus Naumann KG, Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen.
„Pulsschlag" erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken gGmbH erhältlich.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

KREISKRANKENHAUS BAD SODEN-SALMÜNSTER
Bad Sodener Straße 18
63628 Bad Soden-Salmünster

KREISKRANKENHAUS GELNHAUSEN
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen

KREISKRANKENHAUS SCHLÜCHTERN
Kurfürstenstraße 17
36381 Schlüchtern

Jugend und Freizeiteinrichtungen des Main-Kinzig-Kreises
Bernau gibt Ihnen neuen Auftrieb...

Berge, Wälder, Wiesen und Moore – zu jeder Jahreszeit eine Landschaft wie geschaffen zum Wandern, Mountainbiken, Skifahren, Erholen und Wohlfühlen ...

Bei Natur- und Wanderfreunden gilt das weite, sonnige und nach Süden hin offene Hochtal als Geheimtip. Mehr als 100 km Wanderwege erschließen das 900 m hoch gelegene und acht Kilometer lange Tal. Bernau ist eingebettet in die herrliche Landschaft des Naturparks Südschwarzwald und hat mit dem 1.415 Meter hohen Herzogenhorn – nach dem Feldberg übrigens der zweithöchste Schwarzwaldgipfel – seinen in jeder Hinsicht herausragenden Punkt: Der Gipfel begeistert als Wanderziel und als Aussichtsberg mit herrlicher Alpensicht.

Die Vorzüge dieser Landschaft hatte der Landkreis Hanau bzw. der Main-Kinzig-Kreis bereits Ende der 60er Jahre entdeckt und die Gemeinde Bernau als Standort für sein „Schullandheim" und sein „Personalerholungswerk" auserkoren. Bernau ist heute ein staatlich anerkannter Luftkurort mit zehn Ortsteilen, die weiträumig über das gesamte Tal verstreut liegen.

In herrlicher, sonniger Südhanglage mit Blick über das weite Bernauer Tal und am Ausgangspunkt zahlreicher Wanderwege im Ortsteil Kaiserhaus gelegen, bieten wir neben 6 Doppelzimmern im Schullandheim auch vier gemütliche Ferienwohnungen in unterschiedlicher Größe und mit unterschiedlicher Ausstattung an.

- Ferienwohnung mit ca. 110 m²
  (Ausstattung: 4 Zimmer, Küche, Bad/WC, sep. WC, große Terrasse)
  geeignet für 2 - 6 Personen
  Tagesmiete: 40,00 € für 2 Personen, jede weitere Person 4,00 € pro Tag

- Ferienwohnung mit ca. 90 m²
  (Ausstattung: 3 Zimmer, Küche, Bad/WC, große Terrasse)
  geeignet für 2 - 6 Personen
  Tagesmiete: 36,00 € für 2 Personen, jede weitere Person 4,00 € pro Tag

- Ferienwohnung mit ca. 65 m²
  (Ausstattung: 3 Zimmer, Küche, Bad/WC, große Terrasse)
  geeignet für 2 - 4 Personen
  Tagesmiete: 36,00 € für 2 Personen, jede weitere Person 4,00 € pro Tag

- Ferienwohnung mit ca. 60 m²
  (Ausstattung: 2 Zimmer, Küche, Bad/WC, große Terrasse)
  geeignet für 2 - 4 Personen
  Tagesmiete: 33,00 € für 2 Personen, jede weitere Person 4,00 € pro Tag

Die Ferienwohnungen sind bis hin zum SAT-TV komplett ausgestattet. Bettwäsche, Handtücher, Strom, Heizung, Endreinigung und, falls gewünscht, Brötchenservice inklusive. Weitere Verpflegungsleistungen können einzeln (Frühstück, Mittag- und Abendessen) oder bis hin zur Vollpension auf Wunsch vor Ort im Schullandheim gebucht werden.

Selbstverständlich können auch die Sport- und Freizeiteinrichtungen des Schullandheimes wie

- Sport-/Gymnastikhalle mit verschiedenen Sportgeräten,
- Kleinspielfeld mit Kunststoffbelag (Tennis, Fußball, Basketball...)
- Tischtennisplatten (auch im Freien),
- Tischfußballgeräte,
- Minigolfplatz,
- Spielplatz,
- Grillhütte

genutzt werden.

Darüber hinaus steht Ihnen als besonderer Service der hauseigene Verleih von Wintersportausrüstung (Alpin und Langlauf) sowie von Rodelschlitten zur Verfügung.

Aber auch im direkten Umfeld von Bernau-Kaiserhaus gibt es viel zu entdecken. Beispielsweise das von Gletschern ausgehobelte Menzenschwander Tal, das sich zwischen

Feldberg und Herzogenhorn windet. Oder der Ortsteil Bernau-Dorf, der wohl schönsten Ansammlung alter Schwarzwaldhöfe. Man könnte fast glauben, es mit einem Museumsdorf zu tun zu haben. Aber dennoch: Eintritt frei!

Nicht weit ist es auch nach St. Blasien, dessen uraltes Kloster im Südschwarzwald über Jahrhunderte hinweg Geschichte schrieb. Man kann die einstige Bedeutung des Klosters auch heute noch erahnen, wenn der Blick auf die großartige Kuppel der Klosterkirche, die nach dem Vorbild des Petersdoms in Rom errichtet wurde, fällt.

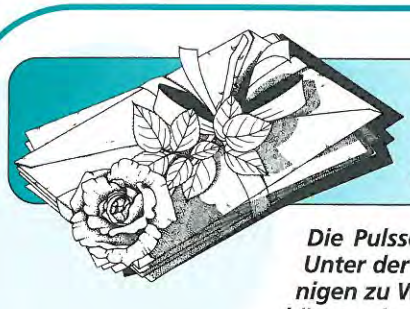
In der näheren und weiteren Umgebung stehen Ihnen beispielsweise mit dem Schluchsee, dem Höllental bei Hinterzarten, der Wutach-Schlucht, dem Rheinfall in Schaffhausen, der Stadt Freiburg, dem Europapark in Rust, dem Kaiserstuhl, dem Bodensee und natürlich der Schweiz und dem französischen Elsass lohnende Ausflugsziele zur Verfügung.

Nicht zuletzt ist der Schwarzwald aber auch für seine kulinarischen Köstlichkeiten in den originellen Gaststätten, stilvollen Restaurants und rustikalen Berghütten bekannt. Wer kennt sie nicht, die Schwarzwälder Kirschtorte? Die zünftige Bauernvesper mit saftigem Schinken und herzhaftem Bauernbrot trifft sicherlich jeden Geschmack. Und wer lässt sich nicht gern in fröhlicher Runde vom badischen Wein verwöhnen?

Neugierig?

Nähere Informationen erhalten Sie über den Eigenbetrieb „Jugend- und Freizeiteinrichtungen des Main-Kinzig-Kreises", Auf dem weißen Berg, 63549 Ronneburg unter der Telefonnummer 06048/96130 oder über die Homepages des www.jugendzentrum-ronneburg.de und www.schullandheim-bernau.de.

Reinhold Walz, Betriebsleiter



Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung!

Die Pulsschlag-Redaktion will das Interesse an der Mitarbeiterzeitung weiter steigern. Unter der Rubrik „Patienten und ihre Angehörigen sagen ihre Meinung" kommen diejenigen zu Wort und schildern ihre Eindrücke, die einige Tage oder Wochen in den Krankenhäusern in Gelnhausen, Schlüchtern oder Bad Soden-Salmünster verbringen mussten oder Angehörige besucht haben. Wir drucken Zuschriften ab oder veröffentlichen Briefe, die auf den Stationen abgegeben wurden.

Herzlichen Dank für Ihr gedankenvolles Bemühen, mit aus dem Leben zu helfen.
Sie haben mir wesentlich mit das Leben gerettet.
Dies soll mir eine kleine Ermunterung für Sie sein, womit Sie sich selbst vielleicht eine kleine Freude bereiten...

In großer Dankbarkeit
Ihr finnischer Patientenschutz

DANKE

DEM GANZEN TEAM
DER
STATION 9

Irma Ah
Gelsenkirchen

Ein kleines Dankeschön für die aufgezeigte Versorgung.

ILSE SEIBERT
Lessing-Straße 3
Tel. (06056) 81 21
6483 BAD SODEN-SALMÜNSTER
Zimmer 328

SIEGFRIED THEIMER

Main-Kinzig-Kliniken gGmbH
Herzbachweg 14
63571 Gelnhausen
3. Stock – Station 1 + 2

Birstein, den 22.04.2003
T-rü

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die ausgezeichnete und ausdauernde Pflege möchte Ihnen Herr Theimer nochmals recht herzlich danken. Es ist ihm ein Anliegen Ihnen allen zu versichern, dass es ihm durchaus bewußt ist, dass ein solcher Einsatz nicht als Selbstverständlichkeit anzunehmen ist.
Also nochmals vielen Dank und die besten Wünsche an Sie alle.

Mit freundlichen Grüssen

i.A. Heidrun Rüler

Siegfried W

An das
Pflegepersonal der Station MS 2
Main-Kinzig-Kliniken
Kreiskrankenhaus Schlüchtern
Kurfürstenstr. 17
36381 Schlüchtern

Sehr geehrte Krankenschwestern und Krankenpfleger,

meine Freude ist unermesslich groß. Ich lebe – besser gesagt: ich darf wieder leben. Das habe ich Ihrer vortrefflichen medizinischen Fachkompetenz und der damit verbundenen umsichtigen Fürsorge in der Zeit vom 13.10. – 22.10.2003 zu verdanken.

Ich kann Ihnen hierfür nur meinen bescheidenen Dank ausdrücken und darüber hinaus weitere Erfolge in Ihren stetigen Bemühungen um die Genesung der Ihnen anvertrauten kranken Menschen wünschen.

Die beigefügte Anerkennung soll ein kleiner Beitrag für Ihre gemeinsame Kaffee-Kasse und vielleicht auch in der Adventszeit ein Anteil zum verdienten Weihnachtsgebäck sein.

Auch Ihnen persönlich wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Siegfried W.

Dank der herlich brillanten Pflege konnte ich meinen Jahresurlaub doch antreten!
Viele Feriengrüße von der türkischen Ägäis sendet Ihnen
Dao. Ch
aus Freienfelsnau

Dank Collection USE BH MS BH MS BH MS BH MS BH MS
HAVALIMANI
ADRESS KREISKRANKENHAUS SCHLÜCHTERN STATION
GRUPPE 9
36381 SCHLÜCHTERN
ALEMANYA/GERMANY

Kemal Hakki TOR

Hartmut Zander geht in Ruhestand

Hartmut Zander von der Personalstelle in Gelnhausen wurde im Oktober 2003 in einer kleinen Feierstunde aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Zander befindet sich seit 1. November 2003 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Er hat im April 1964 nach einer Lehre bei der Dreiturm in Steinau seinen Dienst beim Landratsamt in Schlüchtern angetreten. Seit 1980 war Zander dann im Krankenhaus in Schlüchtern tätig. Nach der Gründung der Main-Kinzig-Kliniken kam Zander 1998 nach Gelnhausen in die Personalstelle. In seiner Freizeit ist Hartmut Zander gerne mit dem Rad unterwegs.

Elke Müller im Ruhestand

Elke Müller wurde am 25. September 2003 während einer kleinen Feierstunde verabschiedet. Seit dem 1. Oktober ist sie im verdienten Ruhestand. Elke Müller begann ihr Wirken in der Hauswirtschaft in

den Main-Kinzig-Kliniken am 1. Januar 1981 und hat ihre Arbeit kompetent und gewissenhaft erfüllt.
Dank und Anerkennung sprachen der Betriebsratsvorsitzende Erhard Möller und die Geschäftsleitung aus.

Josef Kreß hat über 40 Jahre lang Berichte geschrieben

Im letzten Jahr konnte Josef Kreß sein 40-jähriges Dienstjubiläum begehen. Vor kurzem wurde er in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Über 100.000 Berichte hat Josef Kreß in seiner über 40-jährigen Tätigkeit für die Klinik in Schlüchtern geschrieben. Josef Kreß ist blind. Das stellte aber für ihn schon lange keine Behinderung mehr dar. Seine Mitarbeit war bei Kollegen und Vorgesetzten gleichermaßen geschätzt. Sein Arbeitsplatz in der Inneren Medizin in Schlüchtern wurde Josef Kreß zur zweiten Heimat. Drei Chefärzten hat Kreß in dieser Zeit gedient. Noch unter der Leitung von Chefarzt Dr. Ströder hatte der Jubilar im Jahre 1962 in der alten Chirurgie in Schlüchtern seinen Dienst aufgenommen. Es folgten viele Jahre unter der Leitung von Dr. Wolfgang Beier, ehe mit Dr. Ralf Sprehe im Jahre 2002 der jetzige Chefarzt seinen Dienst antrat. Josef Kreß fühlte sich in den Kliniken sehr wohl. An seinem Beispiel zeigt sich, wie gut Blinde in ein Unternehmen integriert werden können.

Neues aus der Personalabteilung

Ansprechpartner

Aus der Personalabteilung sind Heidi Jost, Karin Wiederspahn und Hartmut Zander ausgeschieden.

Die für Sie zuständigen Sachbearbeiter sind:

Lohn und Gehalt

A – L (alle drei Häuser gGmbH)
Heike **Meininger** Tel. 06051/87-**2206**
Zivildienstleistende Mo – Fr

M – Z (alle 3 Häuser gGmbH)
Brigitte **Seikel** Tel. 06051/87-**2565**
Mo – Fr

A – Z Service GmbH

Taris-Beauftragter
Reiner **Weber** Tel. 06051/87-**2457**
Mo – Fr

Aushilfen
A – Z Service GmbH
Anita **Müller** Tel. 06051/87-**2508**
Mo – Do vormittags

Allgemein und Soziales

Personalwohnhäuser
Helga **Bernd** Tel. 06051/87-**2491**
Mo – Fr vormittags

Versicherungen und Dienstreisen
Karin **Kimmel** Tel. 06051/87-**2672**
Mo – Do

Parken in Schlüchtern

Gebührenpflicht ab März 2004

Das Parkkonzept der Main-Kinzig-Kliniken in Schlüchtern steht. Ab März 2004 sind alle Parkmöglichkeiten auf dem Gelände der Kliniken gebührenpflichtig.

Bei Fragen, Anregungen und Problemen rund um das Parken stehen Ihnen

Waldemar Gärtner (06051 / 87-2210)
für Gelnhausen und
Bad Soden-Salmünster
und
Stefan Drechsler (06661 / 81-2239)
für Schlüchtern
zur Verfügung.

100 Euro gehen an Irene Ghulam, Krankenschwester in Salmünster

Diesmal kann sich eine Krankenschwester über den Gewinn in Höhe von 100 Euro freuen. Die Gewinnerin heißt Irene Ghulam und ist seit über 15 Jahren in der Gynäkologie in Bad Soden-Salmünster beschäftigt. Ihren Gewinn erhielt Irene Ghulam im Nachtdienst von Waldemar Gärtner.

Stereo-Kompaktanlage für das Team der Station F1 in Gelnhausen

Der Gewinn aus unserer Extraauslosung im Dezember geht an das Team der Station F1 in Gelnhausen. Die Schwestern können sich über eine Kompakt-Stereoanlage freuen.

Die Redaktion des Pulsschlag gratuliert allen Gewinnen recht herzlich und bedankt sich bei allen Teilnehmern, die sich an den Suchspielen im Jahre 2003 beteiligt haben.

Original und Fälschung

Bei unserem heutigen Gewinnspiel haben wir uns in New York umgesehen. Die Aufnahme machte Stefan Müller, als er am New York-Marathon teilnahm. Wieder haben sich sechs Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede heraus und schicken Sie die Lösung an unser Redaktionsmitglied Waldemar Gärtner nach Gelnhausen. Dem Gewinner winken wieder 100 Euro.
Viel Spaß beim Suchen!

Original und Fälschung wurde aufgelöst von:

Vorname / Name ..... Krankenhaus / Abteilung .....

Beide Fotos unterscheiden sich in folgenden sechs Punkten:

1. ..... 2. .....

3. ..... 4. .....

5. ..... 6. .....

Original

Fälschung

Einstellungen · Berentungen · Jubiläen

Kreiskrankenhaus Schlüchtern
III. Quartal 2003

Einstellungen

Dr. Daniel Wilhelm
Ass.Arzt/Psychiatrie

Dr. Christoph Schreyer
Oberarzt/Chirurgie
Allgemein

Umer Hameed Umer
Ass.Arzt/Chirurgie
Allgemein

Markus Lins
Elektriker/Werkstatt

Esther Braun
Krankenschwester/
Psych.Tagesklinik

Brigitte Kühl
Krankenschwester/
Psych.Ambulanz

Vera Stietz
Beschäftigungs-
therapeutin/Psychiatrie

Florian Gärtner
Hausgehilfe/
Hol- und Bringedienst

Wanda Weinert
AIP/Psychiatrie

Berentungen

Margarete Hommel
Arztsekretärin/
Innere Abteilung

Gisela Naumann
MTA/Röntgenabteilung

Kreiskrankenhaus Gelnhausen
III. Quartal 2003

Einstellungen

Dr. Martin Schweitzer
Oberarzt/
Anästhesie

Christine Albrecht
MTRA/Radiologie

Jens Rolf
Krankenpfleger/
Anästhesie

Edoardo Stevanin
Masseur/Physikalische
Therapie

Angelika Kneipp
Verwaltung/Einkauf

Merve Schugt-Pleser
Ass.Ärztin/Anästhesie

Tobias Jung
AIP/Medizinische Klinik

Karin Heike Mattekat
Ass.Ärztin/Anästhesie

Ghulam Mujtaba Sidiqi
AIP/Medizinische Klinik

Berentungen

Gerd Nees
Physikalische Therapie

Gerda Krebs
OP-Schwester

Kreiskrankenhaus Gelnhausen
III. Quartal 2003

Jubiläum 25 Jahre

Dorothea Engel
Kreißsaal Hebamme

Irma Kranz
Labor MTRA

Sieglinde Lotz
Labor MTRA

Kreiskrankenhaus Bad Soden-Salmünster
III. Quartal 2003

Einstellungen

Alexander Schmieden
Krankenpfleger/
Anästhesie

Karin Mascher
OP-Schwester/
Anästhesie

Service-GmbH
III. Quartal 2003

Einstellungen

Halina Kusnezow
Reinigungsdienst

Alexander Treppe
Gastronomie